

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,40 M., excl. Postgebühren.
Jahrespreis 5,40 M., excl. Postgebühren.
Redaction und Druckerei: Wersbacher 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirth“ — „Der Amateur“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Erstes Blatt.

Nr. 100. XII. Jahrgang.

Freitag, den 30. April 1897.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 30. April 1. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Berichts des Vereins für Arbeitsnachweis in Wiesbaden über das Geschäftsjahr 1896.
2. Ein Gesuch um Zuweisung von Arbeit.
3. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a. Neuwahl eines Armenpflegers für das 4. Quartier des 6. Armenbezirks;
 - b. Festsetzung der Einheitspreise für die Berechnung der Straßenbaukosten pro Rechnungsjahr 1897/98.
 - c. Ueberschreitung des Kostenanschlages über die Schlachthausenerweiterungs- und Neubauten;
 - d. den Entwurf zu einem neuen Kanalbauvertrag;
 - e. den freihändigen Verkauf zweier städtischer Grundflächen im Nerothal (Trennstücke an der Echostraße);
 - f. Erwerbung der Mitgliedschaft des Vereins zur Pflege im Felde erkrankter und verwundeter Krieger für die Stadtgemeinde Wiesbaden als solche;
 - g. Prüfung und Feststellung der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1895/96;
 - h. die Anstellung eines Feldhüters.
4. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a. das Baugesuch des Glasers Herrn C. Wenz wegen Errichtung eines Schuppens im Distrikt „Königstuhl“;
 - b. Ueberschreitung des Kostenanschlages über die Ausbesserung des Salzbadfluthgrabens;
 - c. Festsetzung von Fluchtlinien für den Straßenzug Geisbergstraße-Schöne Aussicht-Reservoir-Leberberg.
5. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a. Veräußerungen einer städt. Neulfläche an der Hochstraße;
 - b. desgleichen einer städtischen Feldwegfläche an der Herderstraße;
 - c. Anstellung eines 4. städtischen Vollziehungsbeamten;
 - d. Anstellung eines 3. Gelderhebers bei der Gas- und Wasserwerks-Verwaltung;
 - e. die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts an den städtischen Mittelschulen.
6. Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend die Wahl von Mitgliedern einer ständigen Friedhofs-Deputation.

Wiesbaden, den 26. April 1897.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai ds. Js. an wird auf die Dauer von 14 Tagen während der gewöhnlichen Bureaustunden im Rathhause Zimmer Nr. 6 die **Gemeindesteuerhebeliste** bezüglich derjenigen Personen, welche pro 1897/98 nach einem Jahreseinkommen von 660 bis 900 Mark mit einem fingierten Staatssteuerfuge von 4 Mark veranlagt sind, zur Einsicht offen gelegt.

Verurteilungen (Reklamationen) gegen die erwähnte Veranlagung sind bei dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission, Luitensstraße Nr. 7 dahier binnen einer **Ausschlußfrist von 4 Wochen**

anzubringen, welche mit dem ersten Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist beginnt.

Wiesbaden, den 27. April 1897.

Der Magistrat.

Steuerverwaltung: H. E. B.

835

Stadt. Mittel- und Volksschulen.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 3. Mai ds. Js.** Versammlung der Lehrer: 7 Uhr; der älteren Kinder: 8 Uhr; der sechs- bis zehnjährigen Kinder 10 Uhr. Die älteren Kinder haben sich, soweit sie nicht in höheren Lehranstalten oder in die neue Mittelschule eintreten, in denjenigen Schulen einzufinden, welche sie bisher besucht haben; von hier aus werden sie den Klassen, bezw. den Schulen zugeführt werden, in welche sie verlegt worden sind.

Da die für die Schule an der Bleichstraße angemeldeten sechs- bis zehnjährigen Kinder dort nicht alle Raum finden, so müssen die in der Hellmünd- und Karlstraße, Hermannstraße Nr. 1—9 und 2—12, Frankensstraße Nr. 1—9 und 2—10 wohnenden Kinder im nächsten Sommer die Schule auf dem Schulberg besuchen. Einige weitere Anordnungen bezüglich der Aufnahme sechs- bis zehnjähriger Kinder in die Schulen an der Bleichstraße, Castellstraße und auf dem Schulberg werden den Kindern bezw. den Eltern am 3. t. Mts. in den Schulen mitgeteilt werden.

Die noch rückständigen Anmeldungen werden von den Herren Rektoren Samstag, den 1. t. Mts., Vormittags 9—12 Uhr, in ihrem Amtszimmer entgegengenommen. Für die sechs- bis zehnjährigen Kinder sind Geburts- und Impfhefte, für ältere Kinder ist auch das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Außerdem ist auf Anordnung der königlichen Regierung für sämtliche neu eintretenden **evangelischen** Kinder bei der Aufnahme, spätestens im Laufe der nächsten Woche, ein Taufzeugniß vorzulegen. Dasselbe wird zu diesem Zweck von dem zuständigen Pfarrer unentgeltlich ausgestellt. Ferner sind nächsten Samstag etwaige Anträge auf Verlegung von Schulkindern wegen Wohnungsveränderung anzubringen. In der Regel sollen diese Verlegungen nur bei Kindern der unteren 4 Klassen, bei Schülern der oberen 4 Klassen dagegen nur mit Genehmigung der Schulpfektion stattfinden. Mehrfach ist von Eltern, deren Kinder die jetzt noch bestehenden Klassen (I und II, V und VI) der alten Mittelschulen besuchen, beantragt worden, diese Kinder in die Elementarschulen zu versetzen, denen ihre sechs- oder zehnjährigen Geschwister zugewiesen worden sind. Derartige Anträge können wegen Raum-mangels in den Elementarschulen nur in sehr beschränktem Maße berücksichtigt werden. Die Eltern werden daher dringend ersucht, von solchen Anträgen abzustehen und die ohnehin schon großen Schwierigkeiten, welche sich einer ordnungsmäßigen Beschulung der Kinder entgegenstellen, nicht unnötigerweise noch zu vermehren. Die Herren Rektoren sind angewiesen, die abgemeldeten Kinder nicht zu entlassen, bis deren Aufnahme in eine andere Schule nachgewiesen ist.

Wiesbaden, den 27. April 1897.

Der städt. Schulpfektor:
Kinkel.

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten** (Loos I) und **Schlosserarbeiten** (Loos II) für den **Neubau der Schule am Blücherplatz** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 1,0 M. für jedes Loos bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 6 (Loos Nr. . . .) versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 6. Mai 1897, Vormittags 12 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 27. April 1897.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbanamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Ausführung der **Erdb- und Maurerarbeiten** (Loos I), sowie die Herstellung und Anlieferung der **Werksteine** (Loos II) für den **Erweiterungsbau der Fleischhül- und Ciderzeugungs-Anlage** auf dem **Schlacht- und Viehhof** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort — mit Ausnahme der Zeichnungen — gegen Zahlung von

1 M. für Loos I, und 25 Pfg. für Loos II bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 7 Loos . . . versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 7. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 28. April 1897.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.



Freitag, den 30. April 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Hoch- und Deutschmeister-Marsch | Ertl. |
| 2. Ouverture zu „Waldmeister“ | Joh. Strauss. |
| 3. Aubade napolitaine | Aletter. |
| 4. Alla turca aus der A-dur-Sonata | Mozart. |
| 5. Bass-Arie aus dem „Stabat mater“ | Rossini. |
| Posaunesolo: Herr Franz Richter. | |
| 6. Ouverture zu Goethe's „Egmont“ | Beethoven. |
| 7. Fantasie aus „Die Stumme von Portici“ | Auber. |
| 8. Mein erster Walzer. | Macagn. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmner.

- | | |
|---|--------------|
| 1. Ouverture zu „Der Waffenschmied“ | Lortzing. |
| 2. L'enfant perdu, Poésie funebre | Ravina. |
| 3. Schlaraffen-Quadrille | Convader. |
| 4. Introduction und Chor aus „Lohengrin“ | Wagner. |
| 5. Ouverture zu „Dame Kobold“ | Raff. |
| 6. Neues Leben, Walzer | Komzak. |
| 7. Meditation über ein Praeludium v. J. S. Bach | Grunod. |
| 8. Fantasie aus „Der Bajorzo“ | Leoncavallo. |

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 1. Mai, Abends 8 1/2 Uhr,
in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besonders und persönliche Réunions-karte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnements-karten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben, Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 29. April 1897.

Geboren: Am 27. April dem k. d. n. l. Regierungshaupt-laffen-Buchhalter Heinrich Müller e. S., R. Heinrich Fritz. — Am 28. April: dem Tagelöhner Andreas Köhler e. S., R. Emma Catharina. — Am 29. April: dem Eisenbahnschaffner Philipp Hermann e. S., R. Maria Josepha Wilhelmine. — Am 30. April: dem Schuhmacher Friedrich Wenz e. S., R. Fritz Carl Robert. — Am 24. April: dem Tagelöhner Georg Lang e. S., R. Albert Friedrich. — Am 24. April: dem Fuhrmann August Schnabel e. S., R. Ludwig Carl Adolf.

Aufgehoben: Der Coaksarbeiter Christian Heinrich Stöcker zu Oberhausen, mit Elisabeth Nagelschmidt d. selbst. — Der verw. Handelsmann Moritz gen. Max Lazarus zu Biersfeld, mit Sara, gen. Sofie Selig hier.

Gestorben: Am 28. April der Rentner Carl Berminghoff, alt 66 J. 3 M. 28 T. — Am 29. April der Disponent Albert Buch von Haperanda in Schweden, alt 45 J. 6 M. 27 T. — Am 29. April Thella Henriette Ottilie, L. des Bahnarbeiters Christian Schäfer, alt 2 M. 5 T. — Am 29. April der Waser Conrad Bach, alt 49 J. 1 M. 7 T.

Königliches Standesamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 29. April 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Karpfen.	
Heilf	Limburg	Passender, Kfm.	Freiburg
Vagel	Mainz	Schulte, Kfm.	Frankfurt
Michaelis	Frankfurt	Sanner	Wölflingen
Frhr. v. d. Goltz	Weilburg	Seidel, Kfm.	Berlin
Koch	St. Goarshausen	Keul, Musik-Dirig.	Limburg
Haacke	Bremen	Schüttig, Frl.	Offenbach
Neuerdt, Dir.	Dortmund	Henrichs, Priv.	Aschaffenburg
Unland, Kfm.	Hamburg	v. Heydebrand, m. Fr.	Posen
Ritter	Berlin	David, Fr.	Berlin
Lobbenberg, Kfm.	Cöln	v. Pfuhl, Fr.	Breslau
Cohnheim, Fr. Prof.	Leipzig	v. Wuthenau, m. Fr.	Liverpool
Bruns	Minden	Weisse Lilien.	
Thieme, Kfm.	Dresden	Dreyer, m. Fr.	Hannover
Pfeiffer	Berlin	Pfister, m. Fr.	Dresden
Zwei Bäume.		Hotel Mehl.	
Schöpf, Kfm.	Münchberg	Müller, Kfm.	Berlin
Böhmer	Simmern	Jansen	Zweibrücken
Cölischer Hof.		Jemmé	Freiburg
v. Steinaecker, Fr.	Greifswald	Peiz	Mainz
Baumgardt, Fr.	Thorn	Hotel National.	
Finzelberg	Lukenwalde	Merbrücker, Kfm.	Mannheim
Wallmann, Kfm.	Berlin	Nassauer Hof.	
Erbprinz.		Goutard, Fr.	Leipzig
Aich	Frankfurt	Nonnenhof.	
Bierstedt, Kfm.	Magdeburg	Leuffelheld	Frankfurt
Lang, Fr.	Schwalbach	Mayer, Kfm.	Heidelberg
Heimbach	Mannheim	Bach	Wien
Zopf, Kfm.	Pannsdorf	Walter	Mülheim
Altermann, Fr.		Mesebach, Kfm.	Berlin
Menges, m. Tocht.	Magdeburg	Willms	Solingen
Bancho	Kreuznach	Melzer	Nürnberg
Hauser, Kfm.	Speyer	Prager, Fbkb.	Liegnitz
Leisser	Saarburg	Neumann	Schweinfurt
Bender, Kfm.	Cassel	Bickart, Kfm.	München
Behr	Frankfurt	Hohmann	Barmen
Buhlmann, Kfm.	Hausen	Philippi	Osnabrück
Meyer	Cöln	Schäfer, Kfm.	Frankfurt
Hotel Einhorn.		Gengenbach, Kfm.	Frankfurt
Seligmann, Kfm.	Paris	Schäfer	Meisenheim
Gehm, Lehrer	Nürnberg	Ranschold, Fr.	Grünstadt
Mannell, Kfm.	Worms	Stade, Kfm.	Ilmenau
Darmstädter	Darmstadt	Eggelheber	Straubing
Kramer, Kfm.	Berlin	Mehrkorn	Frankfurt
Schindler	Crefeld	von Renhorst	Frankfurt
Rosenow	Mannheim	Clemens, Kfm.	Frankfurt
Engeshin, m. Fr.	Berlin	Prediger	Hamburg
Grüner Wald.		Promenade-Hotel.	
Junemann, Kfm.	Leipzig	Höpcker, Rent.	Heidelberg
Heumisch	Berlin	Pfälzer Hof.	
Briss	Bacharach	v. Roser, m. Fr.	Mainz
Glück	Gmünd	Müller	Frankfurt
Weill	Karlsruhe	Haupt, Lehrer	Coblenz
Strauss	Worms	Jung, Fbkb.	Alzey
Kaufmann	Cöln	Schmidt, Kfm.	Bockenheim
Bohl	Bonn	Hüder, Fbkb.	Cöln
Zahke	Cöln	Hotel St. Petersburg.	
Kahn	Eschwege	Grossmann, m. Gm.	Narsovie
Imkamp, Kfm.	Amsterdam	Quellenhof.	
Wohlrab	Lensaenfeld	Müller, Kfm.	Rumpenheim
Probst	Stuttgart	Burkhardt, Fr.	Ludwigshafen
Mietzsch	Berlin	Hartner, Priv.	Kaiserslautern
Buttner	Zabern	Riebler	München
Walther	Lennepe	Schäfer	Frankfurt
Fürner	Neuss	Römerbad.	
Hönke	Kiel	Ackermann	Dresden
Hoyer	Leipzig	Nagel, m. Fr.	Leipzig
Grosser	Kreuznach	Weisses Ross.	
Goldmann	Bielefeld	Abend	Kaiserslautern
Fausser	Stuttgart	Siel, Frl.	Cassel
Gössmann	Plauen	Stenger, Priv.	Erfurt
Hasse	Greiz	Metzdorf, Profess.	Dresden
Schifer	Düsseldorf	Günther, Fr. Priv.	Colditz
Hotel zum Hahn.		Cronau	Niederbrunn
Minke, m. Fr.	Schöneberg	Neumann, m. Fr.	Dresden
Bengel	Barmen	Berghold, Fr. m. T.	Coburg
Osthoff, Kfm.		Hotel Rose.	
Stentzel, m. Fr.	Düsseldorf	Congley, Fr.	England
Hotel Hohenzollern.		Congley	
Goldberg, Kfm.	Berlin	Dischinger, m. Fr.	Darmstadt
Ruyssenaere	Haye	Goldenes Ross.	
Steinmüller, Fbkb. m. Fr.		Wolf, Frl.	Frankfurt
Gummersbach.		Briebacher, Fr.	Hahnstätten
Fischer, m. Fr.	Berlin	Badhaus zum Spiegel.	
Andersen, m. Fr.	Gothenburg	Franke, m. Nichte	Hamburg
Sellberg, m. Fr.		Kieselich, Fr.	Strausberg
Peters, m. Fr.	Berlin	Hildrunn	Norwegen
Heinrich, Fr.	Frankfurt	Weisser Schwan.	
Hamburger Hof.		Mattson, Kfm.	Stockholm
Dehn, Rent.	Bradford	Schützenhof.	
Vier Jahreszeiten.		Neupert, Fr.	Aurich
Meltzer	St. Petersburg	Noetel, Fr.	Posen
Davis, Miss Rent.	England	Backhaus	Crefeld
Wittenberg, Rent.	Memphis	Neuhoff, Kfm. m. Fr.	
Freudenheim	Berlin	Martin	Radolstadt
Danielsen, m. Fr.	Reinbek	Sarholz	Seelbach
Israel, Rent. m. Fr.	Berlin	Netsch	Leipzig
Cohn, Frl. Rent.		Werkmeister, Fr.	Berlin
Hübich, Frl.		von Burgdorf, Frl.	Stettin
Lautensack, Fr.	Bergedorf	Hotel Union.	
Goldene Kette.		Hupiter, Priv.	Begensburg
Hüringhoff, Kfm.	Hassel	In Privathäusern.	
Böcher	Cöln	Augenheilkunst für Arme.	
Gingold, Redacteur	Berlin	Braug, Wilhelm	Limburg
Badhaus zur Goldenen Krone.		Busch, Catharine	Dahlheim
Kobert, Fbkb.	Halle	Boehner, Sabine	Eibingen
Walter		Carl, Gustav B.	Schwalbach
Dietrich, m. Fr.	Chemnitz	Dillenhöfer, Wilhelm	Ehr
Hochstetter, m. Fr.	Nördlingen	Diel, Karl	Biebrich
Schloss, Fr.	Würzburg	Eckert, Adam	Essenheim
Weingart, Fbkb.	Nauendorf	Friedrich, Peter	Leidenbeck
Jonas, Fr.	Hamburg	Teyson, Julie	London
Vetmann, Fbkb.	Riga	Graf, Johann	Radesheim
Becker, Fr. m. Tocht.	Greva	Heuser, Phil.	Katzenelnbogen
Kaiser-Bad.		Grimm, Elisabeth	Camberg
Habe, m. Fam.	Frankfurt	Jörg, Michael	Geisenheim
v. Lützord	Lobbenstein	Kreiler, Paul	Kaitensundheim

Müller, Wilhelm Westerlohe
Nattermann, Joh. Ellingen
Remy, Emilie Hiebert
Schuhmacher, Pet. Kroppach
Schwarz, Jakob Biebrich
Stähler, Apollonia Offheim
Schneider, Nicol. Hechtsheim
Topolane, Josef Winkel
Thomä, Lina Kemel
Wüst, Jakob Oberwallmenach
Wucher, Katharine Ginsheim
Zimmermann, Esselborn
Rauschkolb, Georg Hillesheim
Leibold, Wilhelm Biebrich
Zaro, Rudolf Schornsheim
Steinbach, Phil. Eisenbach
Hannappel, Joh. Pütschbach
Diels, Friedrich Berghausen
Butzbach, Wilh. Sonnenberg
Groh, Jakob Flonheim
Vollmer, Barbara Geisenheim
Schmidt, Karl Vielbach

Villa Albion.
Brunz, Rent. St. Petersburg
Hanz, Fr.
Bierstädterstrasse 3a.
von Stetefeld, Priv. Leipzig
Stetefeld
Neubauerstrasse 3.
Tollstén, Student Stockholm
Pension Margaretha.
Beyington, Miss England
Beyington
Sonnenbergerstrasse 12.
Fuchs, m. Diener Warschau
Timann, Frl.
Gerike, Fr. Moskau
Grünfeldt, Fr.
Sonnenbergerstrasse 14.
Bachals, Fbkb. Hamburg
Busse, Frl. Dreheim
Wilhelmstrasse 38.
Görlach, Fr. Rent. m. Tocht.
Kaiserslautern

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Samstag, den 29. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das der Concursmasse der Firma **Marwitz & Co., Rheinische Holzwoölfabrik, Commandit-Gesellschaft, zu Schierstein** zugehörige Immobilien-Besitzthum, bestehend in:
einem zweistöckigen Wohnhaus, einem Comptoir, einer Scheune, zwei Ställen, einer Halle, einem Fabrikgebäude, einem Anbau, Kesselhaus und Schuppen nebst Hofraum, belegen an der Hafen- und Küferstraße und der Rheinischen Holzwoölfabrik Nr. 640 des Stockbuchs, Nr. 106 des Lagerbuchs von Schierstein, 119,600 Mk. taxirt, im Gemeindezimmer zu Schierstein zum zweiten Male zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 22. April 1897.
3763
Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.
Samstag, 1. Mai 1897, Vormittags 10 Uhr werden in dem Versteigerungslocale Dohheimerstraße 11/13 hier:
6 Muschelbettstellen, darunter 3 mit Sprungrahmen und Haarmatratze, ein Secretär, 5 Kleiderschränke, 5 Waschkommoden mit Marmorpl., 1 Divan, drei Verticow 1 Waschtisch mit Marmorpl., vier Nachttische, 2 Sopha, 1 Sessel, 1 Spiegel mit Trümeaux, 1 Tisch, 1 Hängelampe, zehn Meter Damast, 35 Meter Derby, circa 20 Meter Vorhangstoff, 10 Mtr. Plüsch, 15 Meter Sophastoff, 1 Kleiderstock, drei Spiegel, 1 Bettstelle mit Seegrasmatratze und Keil u. dergl. m.
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 29. April 1897.
3775
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Weiner's
ächte Hausmacher Eier-Nudeln,
nur Eier und bestes Mehl, keine Fabrikwaare, sehr ausgiebig, jeden Tag frisch fabricirt. Jede praktische Hausfrau probire dieselben.
Marktstraße 12, Laden im Hinterhaus, Part. 2767

Bekanntmachung.
Freitag, den 30. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dohheimerstraße 11/13 dahier:
1 Kleiderschrank, 1 Verticow, 1 Schreibtisch, zwei Sopha, 1 vollst. Ladeneinrichtung u. dgl. m.
öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, 29. April 1897.
3777
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 30. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:
2/2 Stück Wein, 1 Eisschrank, 1 Bibliothekschrank, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Theke, 1 Mehltasten, 1 Verticow u. dgl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 29. April 1897.
3774
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Freitag, den 30. April, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlocale Dohheimerstraße 11/13 dahier:
6 vollst. Betten, 1 Verticow, 2 Kommoden, ein Pianino, 2 Kleiderschränke, 1 Bibliothekschrank, eichen (noch neu), 1 gr. Ladenschrank mit Aufsatz, 3 lange Theken, 1 Tisch, 4 geschnittene Stämme, 1 Faß Cognac (40 Liter), 2 Pferde, 1 Wagen, 1 Break,
ferner 3 franz. Bettstellen (unsh.), 2 Bettstellen lackirt, 5 weith. Kleiderschränke, zwei einth. Kleiderschränke, 2 Verticow, unsh. (1 lackirt, 1 unsh.), 1 ditto ohne Aufsatz, 2 Waschkommoden unsh. mit Marmorplatte, zwei ditto ohne Marmorplatte, drei Kommoden, 1 Sopha mit roth. Bezug, 1 Büchenschrank, 1 Spiegel, zwei braune Pferde, 1 schwarzes Pferd und 1 Landauer Wagen
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, 29. April 1896.
3777
Eifert, Gerichtsvollzieher.

Schuhwaaren-Versteigerung.
Freitag, den 30. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, anfangend, werden in dem Saale zum **Rheinischen Hof**, Mauergasse 16 dahier
eine große Parthie Schuhwaaren
als: Damen-Knopf-, Schnür-, Zugstiefel und Schuhe, Herrenstiefel aller Art, gelbe Stiefel und Schuhe, Knaben- und Mädchenstiefel, darunter Hofen- und Schnürstiefel, sowie eine Parthie Kinderschuhe
gegen Baarzahlung öffentlich freiwillig versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
3776
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Eigenes Fabrikat.

Langgasse **Emil Paqué**, Langgasse 9.

Schuhwaarenfabrik-Niederlage.

Großes Lager aller Arten

Schuhe u. Stiefel.

Größte Auswahl in farbigen

Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhe u. Stiefeln.

Specialität der berühmten Goodyear Welt-Artikel.

Beste Handarbeit.

3434

Eigenes Fabrikat.

Streng feste Preise.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 100. — XII. Jahrgang.

Freitag, den 30. April 1897.

Zweites Blatt.

Vom Handwerfertage.

□ Berlin, 29. April.

Der allgemeine deutsche Handwerkertag ist am Dienstag in Berlin zusammengetreten und hat sich alsbald mit der brennenden Frage des Tages, der Handwerkertage, beschäftigt. Schon in der Eröffnungsrede wurde von dem Vorsitzenden hervorgehoben, daß die Stellungnahme zu dieser Vorlage die eigentliche Aufgabe dieser Tagung sei; zugleich wurde freilich betont, daß die Vorlage in ihrer gegenwärtigen Gestalt den berechtigten Wünschen des Handwerks nicht entspreche. Damit war bereits die oppositionelle Stellung der Innungspartei zu den Regierungsvorschlägen gekennzeichnet und der Grundton angegeben, auf den die ganze Verhandlung gestimmt war. Wenn sich gleichwohl eine lebhafte Debatte entspann, so handelte es sich darin doch immer nur um die Frage, in welcher Form man die Opposition gegen die Regierungsvorlage am zweckmäßigsten und wirksamsten zum Ausdruck bringe.

Nur vereinzelt kamen in der Diskussion Äußerungen vor, die man als eine mehr oder minder bedingte Zustimmung zu den neuesten Anträgen der Regierung, insbesondere zu ihren „fakultativen Zwangsinnungen“ deuten konnte. Im Wesentlichen tritt man nur darüber, ob man den Gesetzentwurf als gänzlich unannehmbar verworfen, oder ob man ihn zu „verbessern“ suchen und schlimmstenfalls auch so, wie er ist, als Abichlagszahlung acceptiren solle. Das alles sind nur taktische Fragen. In der Sache selbst herrschte volle Einigkeit: obligatorische Zwangsinnung und Befähigungsnachweis bleiben die Ideale des auf diesem Kongress vertretenen Theiles der Handwerker. Und wer den Rath gab, lieber wenig als gar nichts zu nehmen, der that es in der Hoffnung, daß aus der fakultativen die obligatorische Zwangsinnung erwachsen und diese den Befähigungsnachweis mit sich bringen werde.

Schließlich siegte die mildere Tonart. Man erklärte die Regierungsvorlage zwar in ihrer jetzigen Form für nicht annehmbar, aber doch für annehmbar, wenn gewisse Änderungen vorgenommen würden, deren Formulierung man einer Kommission übertrug. Unter den aufgestellten Forderungen steht zwar an erster Stelle die „einheitliche Organisation des gesamten deutschen Handwerks in der Form von Zwangsinnungen.“ Aber man giebt doch zu, daß die Zwangsinnungen zur Zeit nicht überall durchführbar sein werden, und man bescheidet sich dabei, in diesem Falle mit der Verleihung der Vorrechte an die freien Innungen sich begnügen zu wollen, wie sie schon jetzt nach Maßgabe der Gewerbeordnung verliehen werden können. Kurz man erklärt, daß man mit sich handeln lassen wolle. Mehr konnte die Regierung billigerweise nicht erwarten.

Nebenbei hat sich die Versammlung dann noch mit der Verordnung des Bundesraths über die Beschränkung der Arbeitszeit im Bäckereigewerbe beschäftigt. Daß die angenommene Resolution sich mit Schärfe gegen die Verordnung wendet und deren Aufhebung fordert, war vorauszusetzen. Insofern war der Handwerkertag berechtigt, seiner Auffassung Ausdruck zu geben, und es steht nun beim Bundesrath, ob er der Resolution Folge geben will oder nicht. Wenn aber weiter gefordert wird, daß der Bundesrath von seiner gesetzlichen Befugniß, solche Verordnungen zu erlassen, dem Handwerk gegenüber überhaupt keinen Gebrauch mache, so ist das doch wohl zu weit gegangen. Außerhalb des Gesetzes zu stehen, darf kein Stand beanspruchen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 28. April.

Der Bundesrath

hat in seiner gestrigen ersten Sitzung nach den Osterferien den Entwurf eines Handelsgesetzbuches und eines Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuche in der vom Reichstag beschlossenen Fassung die Zustimmung erteilt und die vom Reichstag dazu gefassten Resolutionen den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Angenommen wurden ferner die Gesetzentwürfe für Elsaß Lothringen über die Vignallstraßen, sowie über die Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Elementarschulen und ein Antrag, betr. den Polizeiverwaltungskostenetat für das Großherzogthum Oldenburg. Den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurde noch der Gesetzentwurf wegen Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-

etat für das Etatsjahr 1897/98, einer Anzahl Reichstagsbeschlüsse sowie die Vorlage, betr. die den Landesregierungen für die Durchführung der Berufs- und Gewerbeämter im Jahre 1895 zu gewährende Kostenvergütung. Dem Reichskanzler überwiesen wurden die Reichstagsbeschlüsse zu den mit dem Reichshaushaltsetat für 1897/98 zur Beratung gelangenden Petitionen und zu dem Antrage des Abgeordneten Auer und Genossen, betr. die Einführung eines Maximalarbeitstages. Endlich wurde das Einverständnis der Bundesregierungen über die künftige Auslegung und Anwendung des § 34 des Ausführungsgesetzes zum Reichstagswahlgesetz dahin festgestellt, daß für die infolge der Ablehnung oder Ungültigkeitserklärung einer Wahl nötig werdenden Nachwahlen die Aufstellung neuer Wählerlisten dann erforderlich ist, wenn bereits ein Jahr seit der allgemeinen Wahl verfloßen ist. In der Vertretung von Mecklenburg-Schwerin im Bundesrathe ist durch den Thronwechsel keine Aenderung eingetreten.

Die Militärstrafprozessreform.

Aus Berlin, 28. April, wird uns geschrieben:

Was der ehemalige preuß. Minister des Innern Herr v. Koller, der noch immer sehr gute Verbindungen besitzt, über die Militärstrafprozessreform kürzlich in einer Versammlung in Pommern gesagt hat: sie werde schwerlich so beschaffen sein, daß die „Freisinnige Vereinigung“ ihr zustimmen könne — also sogar diese nicht! — klingt recht wenig verheißungsvoll. Wenn aber der Entwurf in dieser Reichstagsession überhaupt nicht erscheint, kann die Regierung mit einigem Recht sich darauf berufen, der Reichstag sei ja bei seiner chronischen Beschlunsunfähigkeit gar nicht in der Lage, das Gesetz zu verabschieden. Das schöne Wetter lockte auch heute wieder die Abgeordneten ins Freie, obschon im Sitzungssaal durch die vorzügliche Ventilation die Temperatur eine angenehmere ist, als draußen. Das preuß. Abgeordnetenhaus präsentirte sich übrigens gleichzeitig ebenso schwach besetzt — trotz der Diäten. Dauert die Beschlunsunfähigkeit des Reichstags an, wird sie wieder mehrmals durch Auszahlung ausdrücklich festgestellt, so dürfte noch das Dringendste erledigt und bald darauf die neue Militärstrafprozessordnung glücklich das Licht der Welt erblicken sollte, so hätte der Reichstag für den Spott nicht zu sorgen.

Die Petersburger Kaiserbegegnung.

Aus Berlin, 28. April, wird uns geschrieben:

Man ist in hiesigen maßgebenden Kreisen sehr zufrieden mit dem Ergebnis der Petersburger Zusammenkunft, und zwar ganz besonders deshalb, weil man sich hier einen wesentlichen Theil des Verdienstes zuschreibt, zwischen den Orientinteressen Oesterreichs und denen Russlands vermittelt zu haben, immer mit dem Ziel vor Augen, daß hinter die Sache des Friedens alle anderen Erwägungen zurücktreten müssen. Diese Ueberzeugung nach beiden Seiten hin lebhaft vertreten zu haben, sodas nach menschlichem Ermessen eine Interessensollision, wie immer die Situation im Orient sich gestaltet, ausgeschlossen ist, gereicht in der That unserer Staatskunst zu hoher Ehre und läßt darüber hinwegsehen, daß zu Beginn der letzten Ereignisse Deutschland minder glücklich als Vermittler operirt hat. Daß schriftliche Abmachungen bei Gelegenheit des Petersburger Besuchs getroffen sind, wird hier nicht angenommen. Die mündlichen Vereinbarungen werden alsseitig als genügend bindend betrachtet. Ganz besonders gespannt darf man auf die Ergebnisse der Petersburger Reise sein, welche Kaiser Wilhelm mit seiner Gemahlin im August anzutreten gedenkt.

Das Kap-Parlament

hat mit 41 gegen 32 Stimmen einen Beschlusantrag zu Gunsten des Friedens mit einem Unterantrag angenommen, der sich gegen die Einmischung irgend einer auswärtigen Macht in irgend einen Streitfall zwischen der britischen Regierung und der Regierung der Südafrikanischen Republik ausspricht. Die Mitglieder der Regierung stimmten mit der Mehrheit, Cecil Rhodes, der bei seiner Ankunft in Kapstadt erklärte, nur mit „gesetzlichen“ Mitteln fortan kämpfen zu wollen, bezeichnender Weise gegen den Friedensantrag. So hat denn die Gewalt-Politik der Firma Chamberlain-Rhodes vom Kap-Parlament selbst eine scharfe Ablehnung erfahren, die

durch den Beschlusantrag kaum gemildert wird. Die Beschlüsse des Parlaments sind für die europäischen Regierungen nicht verbindlich, die in der Mehrzahl durch das gemeinsame Interesse verbunden sind, Afrika nicht an England zu überlassen.

Deutschland.

* Berlin, 28. April. (Hof- und Personalmeldungen.) Der preussische Hof legt für den Prinzen Wilhelm von Baden Trauer auf acht Tage an. — Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen beendigte am Montag ihren Besuch bei ihrer Tochter, der Herzogin von Connaught, und reiste nach dem Festlande zurück.

— Vom König ist genehmigt worden, daß der jedesmalige erste Beamte der kommunalen Provinzialverwaltung der Rheinprovinz statt der bisherigen Bezeichnung „Landesdirektor“ fortan den Titel „Landeshauptmann“ führe.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bestätigt, daß der Hauptmann Morgen vom Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen der deutschen Botschaft in Constantinopel beigegeben worden ist, um sich als militärischer Berichterstatter auf den türkischen Kriegsschauplatz zu begeben.

— Die „Nat. Ztg.“ schreibt: Die Meinung verschiedener Blätter, daß der Gesetzentwurf über die Reform der Militär-Strafprozess-Ordnung das Plenum des Bundesraths verfallen habe und auf alle Fälle demnächst im Reichstoge eingehen werde, wird als unzutreffend bezeichnet. Vielmehr darf angenommen werden, daß erst nach dem Eintreffen des Kaisers in Berlin der Reichskanzler über die Angelegenheit Immediate-Vortrag halten wird. Von der Entscheidung des Kaisers wird es dann abhängen, ob bzw. wann der Reichstag in der Lage sein wird, sich mit der geplanten Reform zu befassen.

Ausland.

* Rom, 29. April. In der ersten Hälfte des Mai soll der Prozeß gegen den Attentäter Acciarito stattfinden. Für derartige Verbrechen sieht das Gesetz lebenslängliche Zuchthausstrafe vor.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 28. April.

Eingegangen ist die Serbis. Tariff-Vorlage.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der Vorlage, betreffend die Invaliden-Versicherung, sowie der dazu gehörigen Anträge von Plötz und Röske.

Abg. v. Plötz (cons.) erklärt, seine Freunde fänden manches gute in der Vorlage, sie hielten aber das, was sie bringe, nicht für ausreichend. Man solle lieber warten, um mehr Erfahrungen zu sammeln und dann gründlich vorzugehen. Redner geht auf verschiedene Einzelheiten der Vorlage ein. Er billigt namentlich die Entlastung der Krankenkassen, sowie den Eintritt der Arbeiter in die Verwaltungskörper und die anderweite Vertheilung der Lasten. Die Ansichten hierüber würden jedenfalls auseinander gehen. Er und seine Freunde hätten daher einen eigenen Gesetzentwurf eingebracht, der eine anderweite Aufbringung der Mittel bezwecke, Jedem die Rente gewähre, der den Nachweis erbringe, vier Jahre als Arbeiter beschäftigt gewesen zu sein, der außerdem eine Einheitsrente schaffe, und nur denen eine erhöhte Rente gewähre, welche die Versteuerung ihres Arbeits-Einkommens nachweisen können. Das schwierigste bei der Sache sei die Vertheilung der Lasten. Da die Sicherstellung der Zukunft des Arbeiters ein eminent staatliches Interesse sei, so müßten auch die Lasten auf die Gesamtheit der Steuerzahler übertragen werden. Dabei müsse es jedem Bundesstaat überlassen werden, wie er den Bedarf aufbringen wolle. Für Preußen habe er sich es so gedacht, daß Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben seien. An kleinen Mitteln sei für die Landwirtschaft noch nichts geschehen. Selbst das Börsenreformgesetz sei nicht einmal durchgeführt worden, wie man aus dem Fortbestehen der Feenpalast-Versammlungen ersehe.

Abg. Röske (fraktionslos) geht auf die verschiedenen Zweige des sozialen Versicherungswesens: Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung ein und legt dar, wie schwierig es sei, das alles zusammenzulegen. Gegen

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen werden. 1.00 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zertifikat Nr. 4546.
Reaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drittes Blatt.

Nr. 100. XII. Jahrgang.

Freitag, den 30. April 1897.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgebung angelegentlich zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,
er ist daher ein vorzügliches Informationsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindefunktionen
in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die
Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich
ist. Neu eintretende Abonnenten erhalten das
Blatt bis zum Schluss des Monats gratis zu-
gesandt.

Diamanten-Regionen.

Roman aus der New-Yorker Gesellschaft.

Frei nach dem Amerikanischen von Erich Griese.

26) (Nachdruck verboten.)

„Sehr gut, Erika!“ bemerkt sie mit einem zufriedenen
Blick auf das Kleid. „Es wird mich prächtig kleiden.
Nur schade, daß ich mich morgen nicht selbst so sehen
kann, wie andre mich sehen werden. . . .“ fährt sie
lebenslustig fort, „Sie haben ungefähr meine Figur — nur
ein bißchen kleiner. . . . Ziehen Sie das Kleid einmal
über; ich kann dann am besten sehen, wie es sich macht.“
Abas seine Lippen umspielt ein leichtes Lächeln. Wie
eitel ist doch diese Frau! . . . Aber warum soll sie dem
harmlosen Wunsche nicht willfahren? In weniger als zehn
Minuten hat sich das einfache Nähmädchen in eine strah-
lende Ballschönheit verwandelt. Ein langes Schleppe-
wand von mattschwarzen Sammet schmiegt sich an die
schlanke Gestalt. Dasselbe ist durchweg mit schweren
Goldstickereien verziert. Kostbare Spitzen-Draperien ver-
büllen nur zum Theil Büste und Nacken während die
Arme vollständig frei sind.

Mit leuchtenden Augen steht Frau Harrison vor
diesem Wunderwerk der Schneiderkunst. Sie bemerkt nicht
die frische Schönheit des Mädchens da vor ihr; nur das
Kleid hebt sie — das Kleid, das sie morgen tragen und

in dem sie John Alsen derart bezaubern will, daß sie ihr
Ziel erreicht.

„So, nun noch die Schmuckfachen — und den
Fächer — und das Kostüm ist komplett.“ Und sie be-
festigt eine goldene, diamantengeschmückte Schlang an Abas
seinem Handgelenk, steckt einige gleich lautropfen zitternde
Diamanten in deren dunkle Lockenfalten und giebt ihr einen
kostbaren Fächer von Straußfedern, in dessen Mitte sich
ein Paradiesvogel wiegt, in die Hand. Dann tritt sie
zurück, um das Tout ensemble besser beurtheilen zu können.

Da — ein leichtes Klopfen an der Thür. Frau
Harrison öffnet, ärgert sich ob der Störung. Draußen
steht ihr Knecht.

„Brauche Geld, Tanten: will hernach zur Stadt.
Bring' auch gleich Deinen Abendmantel mit.“

„Schon wieder Geld?“ murren die Dame, indem sie
die Thür anlehnt. „Na, ich werde mir die Sache über-
legen, Du brauchst mir jetzt zu viel. Jetzt bin ich beschäftigt.“

Damit schlüpft sie wieder ins Zimmer und will die
Thür hinter sich schließen. Doch Arthur merkt, daß da
drinnen etwas Besonderes los ist. Sein scharfer Blick
hat beim Dessinen der Thür eine helle Schleppe, ein paar
weiße Schultern bemerkt, auf welche das Licht der Gas-
fandelskerzen fällt.

Mit der ihm eigenen Unverschämtheit folgt er seiner
Tante und steht im Zimmer, noch bevor sie seinen Ein-
tritt bemerkt. Wie gebannt hängt sein Blick an Abas
blendender Erscheinung. Zwar weiß er längst, daß das
Mädchen schön ist, doch dieser Anblick übertrifft jede Er-
wartung.

„Alle Wetter, Tanten!“ ruft er in Erstaunen, „welch
ein Prachtmädel! Wird ihres gleichen auf dem Ball
kaum finden — auf Ehre!“

Ein tiefes Roth ist bei dem unerwarteten Eintritt
des jungen Mannes in Abas Wangen gestiegen. Jetzt,
bei dem breiten Kompliment, wendet sie sich mit dem der
Höflichkeit einer beleidigten Königin ab.

„Du bist nicht sehr höflich gegen die jungen Mäd-
chen hier,“ bemerkt Frau Harrison stirnrunzelnd; „Alice
Farwell, Nellie Stuart —“

„Madame Harrison sind wunderschöne Frauen,“
vollendet er mit einer galanten Verbeugung gegen seine
Tante, „aber diese hier —“

„Ich wünsche, daß Du das Zimmer verläßt,“ unter-
bricht ihn Frau Harrison ärgert. „Es ist höchst un-
passend, Dir hier Einlaß zu erzwingen.“

„Du bist gut, Tanten, ha ha ha!“ lacht Arthur
laut auf. „Zeit lebenslauf ich aus und ein in Deinen
Zimmern — und heute —“

„Heute wünsche ich, daß Du es verläßt.“

„Aber Tanten —“ sein Ton ist mokant — „wa-

rum behandelst du mich heute so schlecht? . . . Sieh!
Dir lieber Deine schöne Nähmaschine an. . . . Siehst sie
nicht aus wie — wahrhaftig, schau nur hin, wie A —“

„Schweige!“ ringt es fast keuchend von Frau Har-
rison's bleichen Lippen.

„wie ein Bild, welches ich irgendwo gesehen habe,“
vollendet er mit einem vielsagenden Augenzwinkern, während
ein maldendes Lächeln seine dünnen Lippen umspielt.

„Geh!“ zischt Frau Harrison, mit dem aufgebogenen
Finger nach der Thür deutend.

Er rührt sich nicht.

„Siehst Du mir das Geld?“ fragt er wie scherzend.

„Hier.“ Sie händigt ihm hastig eine Rolle Geld-

stücke ein und wendet sich ab.

Gleich darauf ist er verschwunden. Frau Harrison

atmet auf.

„Ziehen Sie das Kleid aus!“ befiehlt sie kurz.

Schweigend gehorcht Aba. Der herrliche Ton verlegt

sie tief. Frau Harrison blickt stirnrunzelnd vor sich hin. Un-

terwünschte Gedanken durchkreuzen ihr Hirn. . . . Sie

war so sehr in den Anblick des Kostüms versunken ge-

wesen, daß sie ganz und gar das Äußere des Mädchens

übersehen hatte. Erst Arthur's Ausruf, seine Andeutungen

haben es ihr plötzlich vor Augen geführt: Das Mädchen

ähnelt jener Frau zum Verwechseln, die sie hat — hat

nach ihrem Tode. . . . Jetzt weiß sie auch, was sie

an Aba stets so eigenthümlich berührte. Könnte sie nur

Gewißheit erlangen! Es kann ja ebenso gut ein merk-

würdiges Naturpiel sein! . . .

„Sie haben viel gelernt — mehr, als gewöhnlich

ein Mädchen in ihrer Stellung,“ sagt sie plötzlich und

unvermittelt. „Wer hat Sie im Klavierspielen ausbilden

lassen?“

Aba zuckt zusammen. Es war ihr nie eingefallen,

daß ihr Klavierspiel neuen Argwohn bei ihrer Herrin

wecken könnte.

„Nein — mein einziger Verwandter,“ entgegnet sie

stöhnend.

„So — o! . . . Er lebt wohl nicht mehr, sonst

würden Sie nicht in Stellung gehen!“

Frau Harrison's durchdringender Blick ruht unver-

wandt auf den Zügen des Mädchens.

„Nein, er ist tot.“

Heiße Thränen steigen in Abas Augen auf. Raum

vermag sie es mehr, ihre Nabel einzufädeln. Frau Har-

rison klappt ungeduldig mit der Fußspitze auf den Boden.

So kommt sie nicht zum Ziel. Sie muß einen Gewalt-

streich ausführen. Sie weiß, daß Walter Alsen Wil-

liam Douglas' Nichte liebt. Sie will dessen Namen

nennen. Wenn Erika Williams mit Aba Harrison iden-

tisch ist, muß das junge Mädchen sich verrathen. (F. f.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Spielplan-Entwurf der Frankfurter Stadttheater.

Opernhaus: Donnerstag, 29.: Die lustigen Weiber von Wind-
sor. Freitag, 30.: Der Schauer, als Gast. Im Ab. Gew. Pr.
Freitag, 30.: Geflossen. — Samstag, 1. Mai: Zum 1. Male:
Der Pfeifer von Hord. Oper von Ferd. Langer. Im Abonnement.
Große Preise. — Sonntag, 2.: Tannhäuser. Im Ab. Gew. Pr.
Schauspielhaus: Donnerstag, 29.: Abonnementvorstellung
für einen ausgefallenen Mittwoch: Marcelle. — Freitag, 30.: Die
Braut von Messina. — Samstag, 1. Mai: Goldfische. — Son-
ntag, 2.: Schule der Frauen. Der eingebildete Kranke. — Son-
ntag, 3.: Roman einer Soubrette. (Sämmtliche Vorstellungen im
Abonnement bei gewöhnlichen Preisen.)

Im Frankfurter Opernhaus sind für den Monat
Mai, in welchem der Fremden-Durchzug zu beginnen pflegt, in
diesem Jahre besondere Vorbereitungen getroffen worden für ein
möglichst interessantes Programm. Nachdem am 5. und 7. Mai
Tamagno sein zweimaliges Gastspiel absolviert haben wird, be-
ginnt am 15. Mai der Wagner-Cyklus von sechs Vorstellungen
unter Mitwirkung des gesamten Personals der Frankfurter Oper
und gleichzeitiger Hinzuziehung auswärtiger, auch durch ihre
Thätigkeit in Bayreuth bekannter Kräfte, wie Kammerfänger Bogl
(München), Hofopernsänger Gerhäuser (Karlsruhe) Friedrichs
(Bayreuth). Im Schauspielhaus wird während dieser
Zeit gleichfalls für ein möglichst anziehendes Repertoire Sorge ge-
tragen sein.

Ein Preisanschreiben zur Gewinnung von
Plänen für ein deutsches Buchgewerbehaus in Leipzig
hat der Centralverein für das gesammte Buchgewerbe an die Archi-

tekte Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs erlassen. Die Bau-
kosten sind auf 600,000 M. festgelegt; die Preise betragen 3500,
2500 und 1500 M. Preisrichter sind die Herren Stadtbaurath
Prof. H. Licht in Leipzig, Baurath H. Schmieden in Berlin, Prof.
Fr. Thiersch in München und vier Nichttechniker. Die Unterlagen
sind von dem Sekretariat des Centralvereins für das gesammte
Buchgewerbe in Leipzig, Buchhändlerhaus, unentgeltlich zu be-
ziehen. Die Pläne müssen bis zum 1. August d. Js. eingereicht
werden.

Die komische Oper Siegfried Wagners,
deren Dichtung auch von dem Componisten selbst herrührt, hat den
Titel: „Der Bärenhäuter.“ Die Handlung spielt z. Th. des
30jährigen Krieges bei Kulmbach. Der Stoff ist dem bekannten
Grimm'schen Märchen entnommen. Den ersten Akt vollendete
Siegfried Wagner schon im vergangenen Winter in Rom. Sach-
kundige Musiker, die die Musik kennen zu lernen Gelegenheit hatten,
stimmen darin überein, daß sich in ihr eine frische, melodische Be-
gabung und besondere Fähigkeit für charakteristischen Ausdruck
grotesk-komischer Situationen kundgebe.

Neues aus aller Welt.

— Ein Grieche über die Griechen. Wer die Griechen
persönlich kennt, weiß, daß es auf der ganzen Welt kaum ein Volk
geben kann, das in politischen Dingen so wenig, wie sie, Wider-
spruch vertragen oder die Wahrheit hören kann. Ihnen ist Griechen-
land der Mittelpunkt der Erde, um den sich Alles drehen soll, auch
die Politik der Großmächte, wie verschiedenartig deren Interessen
auch sein mögen; daher in jüngerer Zeit ihre Entrüstung gegen die
Deutschen, weil diese den Lauf der Dinge nicht ganz mit griechischen
Augen anzusehen im Stande waren. Glücklicher Weise haben wir,

sagt die „Alln. Ztg.“, heute die Thatsache zu verzeichnen, daß
ihnen ein Landsmann die Wahrheit sagt, der in Paris lebende
akademische Professor der Medizin Dr. Panas: „Die Griechen
gehen einer höheren Niederlage Angeichts der Schaaen der Türken
entgegen. Die Türken besetzen dann Thessalien, und wenn die
Mächte sich einmischen, ist der Sultan im Rechte, ihnen zu sagen:
Halt! die Griechen Kreta verlassen, werden wir aus Thessalien ab-
ziehen!“ Dr. Panas ist der Meinung, daß von dem Kriege nur
Deutschland, England und Rußland einen Vortheil ziehen würden;
England werde jedenfalls schon das Mittel finden, unerwartete
Ansprüche auf Kreta geltend zu machen.

— Das Mittagsschlafchen gehört bekanntlich bei nicht
wenigen Leuten zu den wichtigsten Lebensbedürfnissen. Diefem
Umkand Rechnung tragend, will, wie Berliner Blätter zu berichten
wissen, ein Speisewirth in der Friedrichstraße, der täglich einen
ausgedehnten Mittagstisch hat, die hinteren Räume seines Lokals
zu Schlafsälen mit Sophas und Sesseln ausstatten,
die er dann Mittagsschlafern für ein kleines Entgelt zur Ver-
fügung stellt?

— Die jüdische Fahne. Im Vespignelclub zu Chi-
cago ward, dem „Newyork Herald“ zufolge am vergangenen
Sonntage die jüdische Fahne entfaltet oder enthüllt; seit der Zer-
störung des Tempels Salomons soll dies das erste Mal sein, daß
der vergessenen Flagge diese Ehre widerfuhr. Auf weißem Grunde
zeigt sie das bekannte doppelte Dreieck in blau, die Versinnbild-
lichung des Schildes Davids, und auf der Spitze der Fahnenstange
breitet eine Taube ihre Flügel aus. Lauter Beifall begrüßte sie.
Zungfrauen bewarfen sie mit Blumen und der Obermarschall der
im Vespignelclub tagenden rabbinischen Versammlung hielt sodann die
Festrede.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 100. — XII. Jahrgang.

Freitag, den 30. April 1897.

Viertes Blatt.

Die Post

nimmt für die Monate Mai und Juni für 1 Mark noch immer

Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der Postzeitungsliste.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 28. April.

Ein heißblütiger Mann. Als am letzten 1. Januar Nachmittags der Tagelöhner Sch. sich bei seinem Vorgesetzten, dem Backsteinmacher Joh. P. von hier, über das Essen beschwerte, gerieth dieser darauf in Zorn, daß er, nach einer Feststellung des Schöffengerichts später, ohne Weiteres mit einem dicken Eisenstod auf den Schädel seines Koffgänger geschlagen, daselbe Rezept an einem herzukommenden Bekannten des Sch. wiederholt und den Mann zum Ueberfluß auch noch, indem er zugleich ein Gewehr auf ihn anlegte, mit Todtschießen bedroht hat. Er ist dafür mit drei Wochen Gefängnis als Gesamtsstrafe belegt worden, glaubt sich jedoch durch dieses Urtheil in seinen Rechten verletzt, weil er nur in Nothwehr gehandelt habe und hat gegen dasselbe die Berufung angemeldet, mit dem Erfolge, daß die Gefängnisstrafe um acht Tage reducirt wurde.

Schlechter Renjahrsanfang. Der Schuhmacher Carl F. von hier hat das neue Jahr in der Wirtschaft „Zum Blücher“ damit begonnen, daß er Stempel veräußerte, sich auf die bezügliche Aufforderung des Wirths nicht entzehrte, deshalb von einem Schutzmann an die Luft gesetzt werden mußte, und es schwebt des Weiteren der Verdacht gegen ihn, daß auch er derjenige sei, welcher um dieselbe Zeit an dem Wirthslokale eine Fensterscheibe zertrümmert hat. Während das Schöffengericht ihn wegen einfachen Hausfriedensbruchs mit 25 Mk. Geldstrafe belegte, nahm die Strafkammer ihn wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs in 8 Tage Gefängnis.

Widerstand etc. Am 16. Decbr. v. Js. Abends betraf der Fußgänger G. den Fuhrknecht Georg St. von Hatterheim in der Nähe von Griesheim mit einem Wagen, an dem nur eine kleine kaum sichtbare Laterne angebracht war. G. trat an den Wagen heran, um nach dem an dem Wagen angebrachten Schild zu sehen, St. jedoch trieb die Pferde an und leistete auch sonst Widerstand. In erster Instanz mit 13 Geldstrafe belegt, hat er die Berufung angemeldet, weil er ganz unschuldig sein will. Heute wurde die Wiederholung resp. Ergänzung der Beweisaufnahme beschlossen.

Aus der Umgebung.

S. Breckenheim, 28. April. Die Mitglieder des Rast Wienenzüchtervereins — Section Wiesbaden — halten am nächsten Sonntag d. 2. Mai, Nachmittags 4 Uhr beginnend, in dem Locale des Gastwirths St. am eine Versammlung ab, in welcher Folgendes verhandelt wird: 1. Besprechung der Frage, auf welche einfache Weise man sich gute Ableger, sog. Kunstschwärmer? 2. Sodann werden am Stände des Herrn Plarrer Koppermann an den Bienenständen praktische Arbeiten vorgeführt. 3. Es wird über die Frage gesprochen: Wie sind solche Bienenstöcke zu behandeln, die bis jetzt in der Entwicklung zurückgeblieben sind? 4. Besprechung verschiedener Sectionsangelegenheiten sowie solcher, die sich auf die Wanderversammlung deutscher z. Bienenwirthe und die damit verbundene Ausstellung beziehen. Nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch einem jedem Bienenfreund ist der freie Zutritt gestattet.

× Cronberg, 28. April. Der Kaiser unternahm heute früh um halb 7 Uhr eine Spazierfahrt in den Wald am Altding. Später besuchte der Kaiser zu Fuß in Begleitung der Kaiserin Friedrich und seiner Schwester, Prinzessin Margarethe von Hessen, das alte Schloß und die Stadtkirche, für deren Wiederherstellung der Kaiser jüngst eine Donation von 20,000 Mk. gespendet hat.

+ Eltville, 26. April. Am Mittwoch, den 12. Mai, wird dahier in der Pfarrkirche das hl. Sacrament der Firmung gespendet. Außer den hiesigen Firmlingen werden auch diejenigen von Niedrich, Raunthal, Reudorf, Schlangenbad, Ober- und Niederwalluf dahier gefirmt werden.

§§ Osterhai, 27. April. Hier wurde durch den Schiffmann Breitenbach die Leiche des am 22. März bei der Illuminationsfeierlichkeit zu Boppard ertrunkenen Schiffers Trapp gelandet. Von den Angehörigen wird die Leiche nach Boppard genommen und dort beerdigt.

*** Oberlahnstein, 27. April.** Hier starb der Dachbedeckte Jakob Zell, der mit der Reparatur eines Daches beschäftigt war, herab und verletzte sich so schwer, daß der Tod nach drei Stunden eintrat.

§§ Marienberg, 27. April. Während der Herbstmanöver der 21. Division wird ein großer Theil der Ortschaften unseres Kreises Einquartierung erhalten.

Gandel und Verkehr.

§ Gachenburg, 27. April. Da in Folge des schönen Wetters der Landmann jetzt zu stark mit seinen Arbeiten in Anspruch genommen ist, war der heutige Markt gering besucht und besahren.

Der Handel war in Folge dessen flau. Frischmilchende Kühe wurden bezahlt mit 200 bis 350 Mark, trüchtige Kühe und Rinder 150 bis 250 Mark. Auf dem Schweinemarkt war wenig Auftrieb. Kleine Ferkel wurden bezahlt mit 18 bis 20 Mark, stärkere 30 bis 40 Mark und Käufer 50 bis 70 Mark. — Der nächste Markt findet Donnerstag, den 6. Mai, statt.

§ Limburg, 28. April. Rother Weizen pro Malter Mk. 14.05, Weißer Weizen Mk. 13.75, Korn Mk. 9.55, Gerste Mk. 7.80, Hafer Mk. 6.00, Saathäfer Mk. 0.00, Butter 1 Kilo Mk. 2.20, Eier 2 Stück 10 Pfg.

§ Montabaur, 27. April. Weizen (160 Pfd.) Mk. 13.70, Korn Mk. 9.55 bis —, Gerste (130 Pfd.) Mk. 8.00 bis —, Hafer, neuer (100 Pfd.) Mk. 6.80 bis 0.00, alter Mk. 0,—, Kornstroh (100 Pfd.) Mk. 2.20, Heu (100 Pfd.) Mk. 3.20, Kartoffeln per Centner Mk. 1.80 bis —, Butter per Pfd. Mk. 1.20 Eier 2 Stück 10 Pfg.

Allgem. Gewerbeschule

zu Wiesbaden.

Sommer-Semester 1897.

Fachschule für Bau- u. Kunstgewerbetreibende.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 3. Mai, Vormittags 8 Uhr, und findet an allen Wochentagen Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr statt. Schulgeld pro Semester 18 Mark.

Fachzeichnen für Kunstgewerbetreibende.

(Für Photo- und Lithographen, Bildhauer, Maler, Graveure etc.)

Der Unterricht beginnt Montag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr, und wird Montag u. Donnerstags Abends von 8—10 Uhr erteilt. Schulgeld pro Semester 5 Mark.

Zeichen- und Malschule für Damen.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 3. Mai, Vormittags 10 Uhr, und wird Montag und Donnerstags Vormittags von 10—12 und Dienstags und Freitags Nachmittags von 2—4 Uhr erteilt. Der Malsaal ist den Schülerinnen täglich zum freien Arbeiten geöffnet. Schulgeld pro Monat für Einheimische 6 Mk., für Fremde 10 Mark.

Modellschule.

Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 4. Mai, Abends 7 Uhr, und wird Dienstags und Freitags Abends von 7—10 Uhr erteilt. Das Schulgeld beträgt für Schüler 5 Mark, für Disertanten 10 Mark pro Semester.

Wochen-Zeichenschule für Knaben.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr, und findet Mittwochs und Samstags Nachmittags von 2—5 Uhr statt. Schulgeld pro Monat 2 Mark.

Gewerbliche Zeichenschule

für Bauhandwerker, Schlosser, Schmied, Schreiner etc. Der Unterricht beginnt am Sonntag, den 9. Mai, Vormittags 9 Uhr. Die evangelischen Schüler haben sich zu dem um 8^{1/4} Uhr stattfindenden Gottesdienste im Saale der Gewerbeschule pünktlich einzufinden; die katholischen Schüler wohnen dem um 7^{1/4} Uhr stattfindenden Frühgottesdienste in der Pfarrkirche bei. Zur Ergänzung des Sonntags-Unterrichtes findet Mittwochs Nachmittags von 5—7 Uhr Unterricht im Freihandzeichnen statt. Derselbe beginnt am 12. Mai. Das Schulgeld beträgt pro Semester 3 Mark; Schüler, deren Eltern oder Meister dem Verein als Mitglieder angehören, sind von der Zahlung desselben befreit. Neu eintretende Schüler haben ihr Abgangszeugnis aus der Schule vorzulegen.

In sämtlichen Abtheilungen findet bei der Eröffnung auch die Aufnahme neuer Schüler u. Schülerinnen statt. Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten; unbemittelten und talentirten Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche an den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins zu richten.

Der Vorsitzende:
des Lokal-Gewerbevereins:
Ch. Gaab.

Der Director
der Gewerbeschule:
Zitelmann.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen
Geld verdient, ist Geld gespart.

Kornbrot

aus reinem Roggenmehl (lange Laibe) volles Gewicht, 34 Pfg., gemischtes, helles Kornbrot 36 Pfg., Weißbrot 40 Pfg.

Weizenmehl:

Blüthenmehl 5 Pfd. à 17 Pfg., Vorschuhmehl 5 Pfd. à 16 Pfg., Kuchenmehl 5 Pfd. à 14 Pfg.

Ringäpfel Pfd. 38 Pfg., 5 Pfd. 32 Pfg., Kaiserkeule 10 Pfd. à 1.90, feinste Zwetschenmarmelade 10 Pfd. à 2.50, R. 2.35, feinste Obstmarmelade 10 Pfd. à 2.50.

Prima Kernseife Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg., Salatöl per Schopp. 40 Pfg., Rübsöl per Schoppen 28 Pfg., Garantiert Reines Schweinefett 45 Pfg., 5 Pfd. 42 Pfg.

In der Lebensmittel-Consumhalle Wiesbaden, Zahnstraße 2.

Berliner Neuwascherei

von

Wellritzstr. 46 **A. Weingärtner,** Wellritzstr. 46

empfiehlt

bei prompter und feiner Ausführung

1 Oberhemd zu waschen und bügeln	25 Pf.
1 Kragen	6 Pf.
1 Paar Manschetten	10 Pf.
1 Kleid	1.60 M.

Kohlen

billigster und bester Hausbrand empfiehlt in stets frischen Bezügen

Fritz Walter,

Hirschgraben 18a, zunächst Ede Römerberg u. Webergasse.

Mehrere gebrauchte

Pneumatic Fahrräder

zu verkaufen.

Mechaniker Carl Kroidel, Webergasse 42. Reparaturwerkstätte.

50,000 Mk.

10,000 Mk.

20,000 Mk.

5,000 Mk.

200,000 Mk.

Weimar-Lotterie

10,000 Gewinne kommen in beiden Ziehungen zur Verlosung.

Keine Ziehungsverlegung.

Erste Ziehung schon 8.—10. Mai 1897.

Loospreis 1 Mk. **Loospreis**

Keine Ziehungsverlegung.

Erste Ziehung schon 8.—10. Mai 1897.

Der Gesamtworth der Gewinne beträgt

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.,

(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

dem Vorstand der Städtigen Ausstellung in Weimar, Zu haben in Wiesbaden bei Moritz Cassel, Kirchgasse 40.

Die alljährliche Hauskollekte für den Gustav-Adolf-Verein,
welche von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten dem Hauptverein Wiesbaden für weitere 5 Jahre bereitwilligst genehmigt worden ist, wird in der nächsten Zeit wiederum von Vertrauensmännern unserer drei Gemeinden persönlich erhoben werden.

Evangelische Glaubensgenossen! Wir wissen wohl, wie mannigfach Eure Opferwilligkeit für zahlreiche Unternehmungen christlicher Wohlthätigkeit in Anspruch genommen wird, aber wir getröstet uns auch der Gewissheit, daß die Liebe nimmer aufhört (1. Cor. 13, 8), und schöpfen aus dieser Zuversicht das Vertrauen, daß ihr jenen Männern, die in diesen Tagen an Eure Thüre klopfen wollen, gerne einen Beitrag für das gottgejegnete Samariterwerk unseres Vereins geben werdet.

Noch immer ist die Zahl unserer evangelischen Glaubensgenossen, die eines geordneten kirchlichen Gemeindelebens entbehren und darum in Gefahr sind, dem evangelischen Glauben und der evangelischen Kirche verloren zu gehen, eine große. Noch immer tritt in jedem Jahr an die Stelle derjenigen Gemeinden, die mit Predigt und Seelsorge durch die Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins nothdürftig versorgt sind, eine größere Zahl Hilfesuchender; noch immer fehlt es Tausenden unserer Glaubensgenossen an den nothdürftigsten Mitteln für die Bethätigung und Ausgestaltung ihres kirchlichen Lebens.

Je besser wir aber in dieser Beziehung daran sind, um so mehr sollte es uns eine Ehrenpflicht sein, dafür zu sorgen, daß den Glaubensgenossen, welche die Segnungen kirchlicher Gemeinschaft schmerzlich entbehren, dazu geholfen werde, sich Kirchen und Schulen zu bauen, Pfarrer und Lehrer anzustellen, damit namentlich die heranwachsende Jugend dem evangelischen Bekenntnis nicht abwendig gemacht werde.

So laßt uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen! (Gal. 6, 10.)

Wiesbaden, den 22. April 1897.

Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden der evangel. Gustav-Adolf-Stiftung:

Vidal, Wfr., Vorsitzender; Dieber, Wfr., dessen Stellvertreter; Müller, Rektor, Schriftführer; Wüß, Lehrer, dessen Stellvertreter; Hillesheim, Kassirer.

Blume, Baumeister; A. Gung, Rentner; Claes, Kaufmann; Fleischmann, Privatier; F. Kobbé, Kaufmann; D. Pfaff, Rentner; Schüller, Pfarrer; B. Thon, Rentner; Ziemendorf, Pfarrer; Diehl, Lehrer; v. G., Rechtsanwalt; E. Freund, Rentner; Dr. W. Fresenius; Grein, Pfarrer; Jung, Rektor; König, Pfarrer; Küster, Lehrer; Dr. med. Pröbsting; Reesemeyer, Pfarrer; J. Dörr, Rentner; Friedrich, Pfarrer; Friese, Professor; Hochhuth, Oberlehrer; L. Kolb, Reallehrer; Risch, Pfarrer; Rung, Divisionspfarrer; C. Schaub, Lehrer; Schlosser, Rektor; Dr. Spieß, Prof.; J. Weber, Rentner.

*) Da es leider schon wiederholt vorgekommen ist, daß Unbefugte in betrügerischer Weise Gaben für unsern Verein eingesammelt haben, so sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß unsere Sammelhefte auf den Namen des betreffenden Sammlers und sowohl von der Königl. Polizeidirektion, wie vom Vorsitzenden unseres Zweigvereins beglaubigt sind.

Wer bei der Hauskollekte zufällig übergegangen werden sollte, der wolle seine Gabe an einen der Unterzeichneten schicken.

Empfehlung.

Die Gelbgießerei und mechanische Werkstätte von Jacob Becker, Frankenstraße 5,

fertigt in kürzester Zeit alle Sorten von Metallguß (wenn Modell vorhanden 15—20 Kilo in 1½—2 Stunden), sowie alle anderen Fach-Arbeiten an. Erfergestellte für alle Branchen, in Messing und vernickelt, Küferartikel in solidester Ausführung bei realen Preisen.

Liefere kleine Dynamos und alle Metalltheile in Rohguß und bearbeitet. Vernickelungen von Gegenständen jeder Art, besonders von Fahrradtheilen in aller Kürze, ferner alle andere Galvanisierungen. Bronzieren von Lüstern u. s. w. Ausgezeichnete Maschinen und vervollkommnete Werkzeuge für mechanische Arbeiten. Reparaturen an Fahrrädern und anderer Art werden prompt besorgt.

Bitte genau auf Firma, Straße u. Hausnummer zu achten. Achtungsvoll Jakob Becker.

3655

Leichtlöslicher Haushalt-Cacao

per Pfd. nur Mk. 1.20.

Filiale: W. Berger, Filiale: Manritiusstr. 10. Luxemb. Hoflieferant, Delaspeestr. 9. Gegründet 1827. Bärentstrasse 2. Fernsprecher 78.

3587

Handschuhe

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Empfehle mein großes, gut assortirtes Lager in allen Sorten Seidenen, fil de perse, leinenen Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Seid. u. fil de perse Handschuhe mit verhärt. Fingerspitzen. Flor-Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten und doppelten Spitzen, Paar von 1 Mark an.

Waschechte leinene Handschuhe in großer Auswahl.

Stoff-Handschuhe, prima Halb-Seiden von 50 Pfa. an.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar 1 Mk.

Prima schwarze u. farb. Glace-Handschuhe, vorzügliche Qualität.

Sued-Handschuhe 4-Knopf, gute Qual., Paar von 1.90 Mk. an.

Alle Sorten Glace-, Sued-, Wasch- und Zuchtenleder-Handschuhe.

Große Auswahl in Cravatten und Hosenträgern. Kragen u. Manschetten in den besten Qualitäten.

Gg. Schmitt, Wiesbaden,

Handschuhfabrik, 17 Lauggasse 17.

P. Ernst, Herrnschneider,

Faulbrunnenstraße 9, 1. Stock.

Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben

aller Art nach neuesten Fagons. Anzüge nach Maß

gearbeitet schon im Preise von Mk. 40.— u. höher.

Reelle und prompte Bedienung.

Garantie für guten Sitz.

3478

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

1263

Schuhwaaren-Lager

Franz Kentrup,

gegenüber Grabenstraße.

5 Goldgasse 5

gegenüber Grabenstraße.

Größte Auswahl Frühjahrs-Neuheiten



Billige feste Preise

Anfertigung nach Maass.

Reparaturen in bekannt billigster Ausführung.

3269

Billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Toilette-Artikel etc.

Größte Auswahl. Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Billigste Preise.



Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.

Sessel, Kinderstühle, Blumentische, Blumen-, Arbeits- und Notenständer, Papierkörbe, Waschküpf, sowie alle große und kleine Korbwaaren in größter Auswahl.

Neuanfertigung.

Bestellung und Reparaturen aller Korbwaaren, Stühle- und Sessel-Flechten in eigener Werkstätte schnell und billig.



Alle Bürstenwaaren:

Kleider- und Haarbürsten, Hut-, Bart- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Möbel- und Tafelbürsten, Wisch- und Badbürsten etc., Kamm- und Bürstengarnituren, Bade- und Toilette-Artikel, Fensterleder und Schwämme.

Alle Haushaltungs-Bürsten und Besenwaaren in größter Auswahl billig.



In Hornwaaren: Kämme, alle Arten, Nadeln und Kuffelkämme, Salatbestecke, Senf- u. Gewürzöffel, Obstmesser, Zungenmesser etc. etc.

In Siebwaaren: Küchensiebe, Mehlsiebe, Haarsiebe, Nudelsiebe, Theesiebe u. A. m.

In Holzwaaren: Servirbretter, Gewürzschänke, Etagendren, Schüssel- u. Garbendeckel, Salz- und Mehlgefäße, Hack- u. Schneidbretter, Krabben- und Korkmaschinen, Butter- u. Kochlöffel, Zug- und Wischlappen, Butter- u. Anisformen, Weichholzartikel, sowie Väterartikel. Ferner alle Holzwaaren für Haus- u. Küchenbedarf, sowie für Brandmalerei. Schönes Sortiment.

2679

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Geschäftswohnungen etc. etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Veritramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Im Westend

solid gebautes Haus mit Pferde- und Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Alwinstraße Villa mit Bauplatz für 65,000 Mark zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Haus mit großem Garten, Kapellenstr., Ausgang Dambachthal, 60,000 Mark. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Baugrund an pr. Straße per D.R. zu 600 M. durch J. Chr. Glücklich.

Rheinstraße, Ecke des Bouisenplatzes, ist eine u. Zubehör, großer Balkon, sof. od. später zu verm. Näh. Bouisenplatz 7, im Bureau. zw. 4 u. 6 Uhr Nachmittags.

Wegen Ableben des Besitzers, Herrn Reg. und Baurath Reimke, ist die Villa Bierstadt, Höhe mit 240 Ruthen schön angelegtem Bier- und Ruhgarten, Stallung, Seitengebäude etc. preiswerth zu verkaufen Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, P. S. Eventl. auch zu vermieten.

Zu verk. vorderes Nerothal schöne Villa mit Garten zu 84,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen die Besitzung des Herrn Securius, mit 3¹/₂ bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Haus mit Bäckerei
zu kaufen gesucht. Off. unter A. 89 an die Exp. d. Bl. 583*

Villen
zu vermieten und zu verkaufen durch das Immobiliengeschäft C. Dörner, Wehrstraße 33.

Sehr rentables neues Haus mit Thorfahrt und Stallung event. Werkstätte, in jedem Stock zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche, Balkon ist auf gleich zum Earwerth (52,000 Mark) verkäuflich. Anzahlung 2-4000 M., Rest auf se. nehme in Zahlung und zahle eventuell einige 1000 Mark barzugrund. Offerten unter H. 400 an die Exp. d. Bl. 3124

Haus im Wellenquartier mit Läden und großem Keller, für Wein Keller sehr geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Rentirt 1500 Mark nach Abzug aller Kosten. Das Kapital bleibt mit 4 pCt. stehen, auch wird Restkauf als Anzahlung genommen, oder gegen Bauplatz getauscht. Offerten unter K. J. 10 an Verlag des General-Anzeigers erbeten. 442

Landhaus

mit Stallung u. schönem Obst- und Gemüsegarten, worin event. Milch- und Viehzucht mit gutem Erfolg betrieben werden kann, ertheilungshalber für 23,000 M. zu verkaufen. Off. Anerbietungen unter U. 75 an die Exp. d. Blattes.

Ein rentables Delfsteinhaus (Westendviertel), 3 Zimmer-Wohnungen, Thorfahrt, Gärten und Hausraum, sehr geeignet für Geschäftsleute zur Errichtung einer Werkstätte, preiswürdig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Eine Wäscherei

mit guter Kundenschaft wird zu kaufen ges. Näh. in der Exp. 566

Fräulein
sucht für Geschäfte 150-200 Mark gegen Sicherheit u. Zinsen für 1/2 Jahr zu leihen. Offert. unter B. 25 an die Expedition d. Blattes. 313*

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villenbauplätze
nahe der Maria-Hilf-Kirche 23, 16, 14 Ruthen groß, zu vk. Näh. in der Exp. d. Bl. 241

Neues Haus

mit gutgehender Metzgerei, sehr rentabel, in guter Lage, sofort zu verkaufen. Offerten unter U. 5 an die Exp. d. Bl.

Lagerplätze

circa 60 Ruthen, zwischen der Mainzerstraße und der Reumühle, ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. Langgasse 19, Part. 633

Ein gangbares Geschäft
für 150 Mark zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 295*

Gangbares Spezereigeschäft
Eckhaus in guter Lage für 1200 Mark sofort zu übernehmen. Miethe 600 Mark jährlich. Off. unter F. E. 25 an die Exp. dieses Blattes. 442

Gangbare Wirthschaft

Bierverbrauch 10 Hektos wöchentlich, mit voller Concession, ist preiswerth zu verkaufen. Offert. unter R. 3 an die Expedition dieses Blattes.

Capitalien.

40-60000 Mark
auch zu 2 Posten à 4¹/₂ pCt. 15-16000 Mark à 4¹/₂ pCt. wenn Anlage sehr gut, auch zu 4 pCt. und 10-13,000 Mark 4¹/₂ pCt. auf gute zweite Hypotheken sofort auszuliehen durch

Ind. Winkler,
77 Langgasse 9, 2. St.
200,000 Mark
auf erste Hypothek, zu billigem Zinsfuß, sowie 8000, 3000, zweimal 15,000, 21,000 M. auszuliehen durch

Stern's
Immobilien-Agentur, Goldgasse
45,000 M.
auf erste Prima-Hypothek zu 3¹/₂ pCt. gesucht. Off. unter W. 96 an d. Exp. d. Bl.

60-70,000 Mark
auf erste Hypothek zu billigem Zinsfuß, 20, 25, 30,000 Mark auf gute zweite Hypothek zu 4¹/₂ pCt. auszuliehen durch

Schüler, Jahnstraße 36.

Tausch.

Begabungshalber suche mein neues hochrentables Zinshaus in besserer Lage von Frankfurt a. M. gegen eine Villa, Fabrik, Baugrund oder sonstiges Objekt einzutauschen und zahle event. noch Bar hinzu. Baldgeht. Offert. erbitte unter F. N. 230 an G. L. Daube u. Co. Frankfurt a. M. 1206

Güter

jeder Größe, auch solche mit rentablem Nebengeschäft, welche billig zu kaufen oder zu pachten sind, weist Reflektanten nach 121b
J. Göbel, Frankfurt a. M., Bülowstraße 23.

Schöne große Villa

mit gr. Garten
19 Zimmern u. reichl. Zubehör, gesundeste Höhenlage, zu verkaufen Es kann evtl. Stallung errichtet werden. Offerten unter K. 80 an die Exp. d. Bl. 159*

Mühlenbesitz

in prachtv. Lage bei Schwalbach u. Bahnst. schönes Wasser auch Bäckereieinrichtung ca. 20 Morgen Länderei für Milch- und Viehwirtschaft, Fisch- und Geflügelzucht sehr gut, ist ohne Invent. für 15000 M. mit 3-4000 M. Anzahlung zu verkaufen, durch J. S. J. m. a. d. Wehrstraße 2. 603*

Ruhestz

Villa in Thüringen.
In Schwarzburg romanischer Gegend, am Trippstein, ist eine auf Terrassen massiv erbaute, Sommer und Winter bewohnbare, herrschaftliche Villa mit 11 Zimmern, viel Zubehör, Badest., Wasser-Closets, groß. Garten, für 45000 Mark zu verkaufen. Näh. durch Rob. Schmidt, in Berlin W. Genthinerstraße 28. 4270

Aufruf zur Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal in Cronberg.

Der Wunsch, dem erhabenen Monarchen und ruhmreichen Feldherrn, dem hochherzigen Förderer von Kunst und Wissenschaft, dem edlen stillen Dulder und Liebling des Volkes, Kaiser Friedrich im Herzen Deutschlands ein Denkmal zu errichten, bewegt seit geraumer Zeit viele Kreise der deutschen Nation.
In Cronberg, zu Füßen der alten Burg und des herrlichen Taunusgebirges, unfern dem Gesäße des Mainstromes, über welchen Kaiser Friedrichs ruhmreiche Waffenthaten die Brücke geschlagen haben zur Vereinigung Alldeutschlands, an der Stätte, wo der hochselige Kaiser oft und gerne gewohnt und welche Seine Erlauchte Gemahlin sich zur dauernden Heimath erkoren hat, soll das Denkmal errichtet werden, inmitten eines zu diesem Zwecke zu schaffenden öffentlichen Parks.
Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden hat nach Zustimmung Seiner Majestät des Kaisers und Königs die Gnade gehabt, das Denkmal-Unternehmen unter höchstseiner Schirmherrschaft zu stellen.
An alle Deutschen, in deren Herzen die Liebe und Verehrung für Kaiser Friedrich noch lebendig ist, richten die Unterzeichneten die Bitte, ein Scherlein beizutragen zur Verwirklichung des Planes. Je größer die Zahl der Geber, desto vollkommener wird der Zweck des Denkmals erreicht werden. Auch die geringste Gabe wird daher hochwillkommen sein.

Zur Entgegennahme von Beiträgen sind bereit:
Regierungs-Präsident von Tepper-Laski, Wiesbaden. Landrath von Meißner, Homburg v. d. H. Stadtverordneten-Vorsteher Direktor Karg, Cronberg im Taunus, sowie die Herren Grunelius & Cie. zu Frankfurt a. M. und die Herren Mendelssohn & Cie., Jägerstraße, Berlin.

Flaschenbierhandlung

von
Eleonore Aug. Dorbath Eleonore-
straße 8 empfiehlt
Prima Lagerbier der Brauerei Bierstadter Felsenkeller,
„Exportbier der Culmb. Pilsenerbiererei, Schöfferhofbier hell und dunkel“
in kleinen und großen Flaschen frei in's Haus.
NB. Da das Reinigen und Füllen der Flaschen mit den vollkommensten Apparaten der Gegenwart erfolgt, bin ich deshalb im Stande, dem Publikum mit Flaschenbieren aufzuwarten, welche nicht im Mindesten an natürlicher Kohlensäure verlieren. 3561

GELD.

Geld! aus Privatband, jede Summe wird auf mündelsichere Landhypothek zu 4 bis 5 pCt. kostenfrei untergebracht.
Zft. Zeugnisse hoher u. höchst. Herrschaft. * Gute Verzinsung!
Unantastbare Kapitalsicherheit.
H. Murr,
Greussen i. Thüringen.
Kostenfreie Auskunft u. Nachricht.

Bekanntmachung.

Dem verehrten Publikum zur Nachricht, daß sich mein Möbelgeschäft von heute an
9 Langgasse 9
befindet und empfehle ich gleichzeitig mein Lager in gebrachten und neuen Möbeln und sonstigen Hausgeräthen.
Geöffnet Morgens von 8-1 Uhr und Nachmittags von 3-7 Uhr. 96*

Ferd. Müller,
Langgasse Möbelhandlung, Langgasse 9.

Berein Frauenbildungsreform.

Samstag, den 1. Mai cr., Abends 6 Uhr im Walsaal des neuen Rathhauses:
Vortrag von Fr. Dr. Ella Mensch aus Darmstadt über das Thema: **Henri Ibien und seine Weltanschauung.**
Entrée 1 Mark.
Billets sind im Voraus in der Buchhandlung von Moritz u. Münzel, Taunusstraße, sowie am Vortragabend an der Kasse zu haben. 3762 Der Vorstand.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt: Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Aug. Peiter.

Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag ging heute Mittag 1½ Uhr über unserer Gegend nieder.

Die Festschrift, welche von der Königl. Intendantur zu den Festspielen im Verlage der Buchhandlung Franz Boshoff erscheint, wird drei Abtheilungen umfassen. Der erste Theil enthält: „Burggraf“, der zweite „Sommernachtsstraum“ und der dritte „Alba“, „Siegfried“, „Barbier von Sevilla“ und „Tristan und Isolde“. Die Festschrift bringt neben der ausführlichen Beschreibung der Städte und einer Reihe vorzüglicher Bildnisse nach Aufnahmen der Hauptscenen, mehrere reizende Titel und Costümblätter nach Zeichnungen von Ferd. Nische. Inhalt und Ausstattung dürfte somit, zumal das Werk auf altdeutschem Völkertum gedruckt wird, nichts zu wünschen übrig lassen. Der Preis jeder Abtheilung beträgt 1.50 Mark.

R. Rückfahrkarten Frankfurt-Coblenz. Ab 1. Mai können einfache, sowie Rückfahrkarten von Frankfurt nach Coblenz oder umgekehrt rechts- oder linksrheinisch benutzt werden. Bei Unterbrechung der Fahrt bedarf es nur eines Vermerks durch den Stationsbeamten.

Der Postbericht für Wiesbaden ist neu erschienen und kann zum Preise von 10 Pf. für das Stück durch die Briefträger und an den Schalterstellen der hiesigen Postämter bezogen werden.

Oberst Vassos in Wiesbaden. Als im Jahre 1882 der König und die Königin von Griechenland zur Kur in Wiesbaden weilten, besand sich hier als Adjutant des Königs auch der jetzt vielgenannte Oberst Vassos, der damals bereits den Rang eines Obersten bekleidete. In der hiesigen Gesellschaftswelt hat Herr Oberst Vassos, dem „Rh. L.“ zufolge, kein rühmliches Andenken hinterlassen. Herr Hofjuwelier H. hier, bei welchem der Herr Oberst für 2760 Francs Juwelen (Ringe, Armbänder etc.) kaufte, auf die er 1260 Francs anzahlte, sah sich, da jede Wohnung zur Zahlung der Restschuld vollständig unbeachtet blieb, genötigt, die Hälfte des Betrags in Anspruch zu nehmen. Das Landgericht Wiesbaden verurtheilte den Oberst Vassos am 13. Juni 1887 zur Zahlung von 1275.60 Francs = 1020.48 Mark nebst 6 Prozent Zinsen. Dieses Urtheil ist dem Oberst Vassos vom Kaiserlichen Consul Dr. Ober im Voraus zugestellt worden, doch ist bis heute eine Zahlung noch nicht erfolgt. Die Hoffnung des Klägers, Oberst Vassos werde jetzt Kreta erobern und dafür mit einer Nationaldecoration belohnt werden, die es ihm gestatte, seinen Gläubigern gerecht zu werden, ist jetzt auch zu Wasser geworden.

Eine für Lehrer wichtige Entscheidung hat vor einigen Tagen das Reichsgericht getroffen. Danach kann in der Zukunft gegen einen Lehrer wegen Bückigung eines Schülers eine Privatklage nicht mehr erhoben werden. Dadurch sind in Zukunft die Lehrer manchen Unannehmlichkeiten enthoben, indem nunmehr die Entscheidungen der Verwaltungsbehörden maßgebend sind.

Der Christliche Arbeiterverein hält heute eine Mitgliederversammlung ab.

Verein selbstständiger Kaufleute. Die am Dienstag Abend im „Nonnenhof“ stattgehabte Generalversammlung war gut besucht. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden ging hervor, daß die Mitgliederzahl des Vereins bedeutend zugenommen. Das Reich zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs hat den Vorstand viel beschäftigt, doch ist zu hoffen, daß nach und nach die Annoncen mit unwahren Behauptungen, mit falschen Angaben verschwinden werden. Aus dem Cassenbericht des Herrn Schild ging hervor, daß trotz bedeutender Ausgaben die Finanzlage gut ist. In den Vorstand wurden neu- und wiedergewählt die Herren E. Schwend, E. Schild, J. E. Reiper, H. Blum, J. Bergmann, C. Schmeißberger, von Hirsch, H. Reicher, H. Eiser, J. Stamm, C. Schiemann und W. Sillger. Zum Schluß hielt der Sekretär der Handelskammer einen sehr interessanten Vortrag über Concursstatistik. Vom höchsten Interesse war es zu hören, wie viel Millionen jährlich verloren werden, wie viel besser die Zwangsvergleiche sind, weil diese an Gerichts- und Concursverwaltungs-kosten ganz erheblich sparen. Wir sind vielleicht in der Lage, in einem späteren Artikel auf die wissenswerthen interessanten Einzelheiten noch zurückzukommen. Herr Dr. Merbet erntete für seine Verdienste um den Verein den wärmsten Dank.

Der Mittelrheinische Verband deutscher Ritherrvereine, dem auch der Wiesbadener Ritherrverein schon längere Zeit angehört, hält, wie man uns schreibt, seinen diesjährigen Delegirtenkongress am 9. Mai unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Adolf Richter aus Pforzheim in Darmstadt im „Kaiserhof“ ab.

Der C. W. Wiesbadeneria“ veranstaltet kommenden Sonntag, den 2. Mai, ein erstes Sommervergnügen in Form eines Ausflugs und zwar nach Schierstein a. Rh. Der große Saal des „Deutschen Hofes“ (Besitzer Th. Heile) ist für den Zweck gemiethet und wird seitens des Wirthes bei einem vorzüglichen Glas Bier auch eine vorzügliche Küche zu finden sein. Der Vorstand selbst hat diesmal die Vergnügungen ausgearbeitet, hat daher in erster Linie dafür gesorgt, daß eine vorzügliche Musik zum Tanz aufspielen wird; eine Scherzpolonaise, wie auch mehrere Reigenstücke werden dem Ganzen eine besondere Abwechslung geben. Die aus der Carneval-Saison her noch bekannten talentvollen Mitglieder werden auch diesmal ihre Witz sprudeln lassen, sodaß auch von humoristischer Seite etwas geboten wird. Bei günstiger Witterung soll auch eine „Gondelpartie“ gemacht werden und zwar mit beleuchteten Nachen; kurzum, für genügende Unterhaltung ist gesorgt und ist nur gutes Wetter zu wünschen; d. h. auch bei schlechtem Wetter findet der Ausflug statt und erfolgt dann gemeinschaftliche Abfahrt mit Musik 2 Uhr 38 Minuten Rheinbahn (Sonntagsbillet).

Die Beförderung von Personen zu ermäßigten Eisenbahn-Fahrtpreisen wird während des Sommer-Halbjahres häufiger nachgefragt. Deshalb machen wir im Interesse aller Nachsuchenden darauf aufmerksam, daß die Anträge hierfür in 1.-3. Wagenklasse, wenn die Personenzahl nicht über 100 steigt, soweit Personen- und gemischte Züge innerhalb des eigenen Eisenbahn-Direktionsbezirks in Betracht kommen, bei den Bahnhofs-Vorstehern nachzusuchen sind. Bei Gesellschaftsreisen über 100 Personen in der 4. Wagenklasse und bei Reisen in Schnellzügen sind Anträge an die Eisenbahn-Direktion zu richten. Für Schulfahrten ist die Genehmigung der Eisenbahn-Direktion nur für Schnellzüge, Sonn- und Festtage einzuholen.

Die Ausnahme von Rädern in die 4. Wagenklasse ist nun nach dem „D. Adf.-Bund“ endgiltig durch einen ministeriellen Erlass vom 1. d. Mts. verboten worden. Das Verbot, das sich auch auf zerlegbare Räder erstreckt, nimmt Bezug auf § 28 der Verkehrsordnung, da durch die Ausnahme die Mitreisenden belästigt und die Sitzplätze zum Theil versperrt würden.

Die ungarische Damen-Gesellschaft „Sungadi“, welche seit einigen Monaten im Saale „Zum Eissig“ mit steigendem Erfolge concertirt hat und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, veranstaltet Freitag, den 30. d. Mts., ein großes Abschieds-Concert. Das Programm wird ein sehr reichhaltiges werden und kann der Besuch Jedermann aufs Angelegentlichste empfohlen werden. Zu bemerken ist noch, daß die Veranstaltung bei freiem Eintritt stattfindet.

Hauptversammlung der Mitteldeutschen Buchhandlungs-Gesellschaften-Vereinigung. Am Sonntag, den 2. Mai d. J., Vormittags 12 Uhr, findet in Heidelberg in den Räumen des Kaufmännischen Vereins die III. ordentliche Hauptversammlung der Mitteldeutschen Buchhandlungs-Gesellschaften-Vereinigung statt. Die Tagesordnung enthält u. A. folgende Punkte: Bericht des Vorstandes; die Lehrbefähigung im Buchhandel; der Segensentwurf der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungs-Gesellschaften; Anträge zur Hauptversammlung der Allgemeinen Vereinigung; Organisation. Da die Beratungen bei dieser Zusammenkunft nicht nur für die Landesvereinigung, sondern auch für den ganzen Beruf von besonderer Bedeutung sein werden, so ist eine zahlreiche, allgemeine Theilnahme zu erwarten. Für die nicht durch den geschäftlichen Theil in Anspruch genommene Zeit hat der Heidelberger Ortsverein jüngerer Buchhändler „Perles“ ein reichhaltiges Programm aufgestellt, so daß den Gästen genügende Stunden in Aussicht stehen. In der Landesvereinigung sind 1. Jt. folgende Städte vertreten: Darmstadt, Frankfurt a. M., Hanau, Heidelberg, Kaiserslautern, Kassel, Mainz, Offenbach, Weimar und Wiesbaden. Zur Theilnahme an der Hauptversammlung sind auch Berufsangehörige, die der Vereinigung nicht angehören, willkommen!

Zur Warnung sei folgender Fall mitgetheilt, den die „Tagespost“ aus Diebrich registrirt: In der Armenrathstraße gerietten vorgestern einer dort wohnenden Frau B. die Kleider in Brand, sodaß die Frau im Ru über und über in hellen Flammen stand. In ihrer Angst lief die Unglückliche in den Hof, wo ihr von zwei Nachbarn, den Herren G. und A., Hilfe wurde. Dieselben erlitten das Feuer dadurch, daß sie die Frau mit Wasser begossen und ihr die Kleider herunterrissen. Die Aermste erlitt trotzdem schwere Brandwunden am ganzen Körper und liegt jetzt auf denselben schwer darnieder. Das Feuer soll, wie man sagt, dadurch entstanden sein, daß die Frau ein noch brennendes Streichholz weggeworfen hat. Da sie es hinter sich warf, so blieb dasselbe in den Falten ihres Kleides hängen und entzündete das letztere. Der Fall mahnt wiederum zur Beobachtung größter Vorsicht beim Umgang mit Streichhölzern, und dies namentlich für die jetzt beginnende heiße Jahreszeit.

Unverbesserlich. Der vor drei Jahren vor dem hiesigen Schwurgericht wegen des Mordes auf der „Schönen Aussicht“ angeklagte, mit 2 Jahren Gefängniß bestrafte Maier Carl Kolb von hier hatte sich gestern vor der Strafkammer in Frankfurt, wo er zuletzt als Auskäufer beschäftigt war, wegen zweier Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten und wurde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Unfall. Auf Station Fildersheim wurde gestern Nachmittag ein Kottenarbeiter aus dem benachbarten Massenheim beim Ausladen von eigenen Schwellen, wovon ein Stoß plötzlich zusammenrutschte, schwer an beiden Beinen verletzt. Den Berunglückten verbrachte man nach seinem Heimathsort.

Befragwechsel. Herr Dr. med. et phil. W. Weggand und Mitgesellschafter haben ihr Haus Langgasse 30 für 210,000 M. an Herrn Kaufmann Wilh. Unverzagt verkauft.

Immobilien-Versteigerung. Bei der heute Vormittag auf dem Kgl. Domänen-Rentamt stattgehabten Versteigerung von 8 Nr 40,50 Quadratmeter Acker (einschließlich 4 Nr 18,25 Quadratmeter Straßensfläche) legte Herr Studator Louis Walther mit 35,700 M. das Höchstgebot ein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. Am Freitag gelangt auf vielgejagtes Begehren Sardou's Schauspiel „Mareelle“ wiederum zur Aufführung. Für die nächste Woche beginnende Operetten-Saison werden die umfangreichsten Vorführungen getroffen und haben die Proben schon theilweise begonnen. Herr Dr. Rauch hat es sich angelegen sein lassen, ein vorzügliches Personal dazu zu engagiren, welches Namen von gutem Klang aufweist. Auch erfährt das Orchester eine Verstärkung. Wir kommen später speziell darauf zurück. Am Samstag geht das effektvolle Lustspiel „Kean“, oder „Genie und Leidenschaft“ nach der Barnayschen Bearbeitung in Scene.

Aus der Umgegend.

Defrich, 27. April. Der neue Wingerverein hier plant einen Neubau mit Kelterhaus und Keller für 100 Stück Wein. Zu diesem Bau ist ein an der Hallgarter Straße belegener Acker von etwa 80 Ruthen aussersehen. Die Rente kostet 50 M. — Frau Joseph Feyer Wwe., hier, verkaufte ihre selbstgezeugenen 1896er Weine, bestehend in 14 Halbfäß a Halbfäß = 600 Liter zu 380 Mark ohne Faß an die Weingroßhandlung Firsch u. Keesmann in Wiesbaden. Ferner kaufte dieselbe Firma von der Genannten 7 Halbfäß 1895er Wein a Halbfäß = 600 Liter zu 850 Mark ohne Faß.

G. Wader, 28. April. Am Sonntag den 2. Mai, Nachmittags 3 Uhr, hält hier im Gasthaus zur „Schönen Aussicht“ der Kreislandwirthschaftsinspektor Kaiser aus Königheim ein auf Veranlassung des Directoriums des Vereins Nass. Land- und Forstwirthschaft einen Vortrag über Verwendung des künstlichen Düngers in der Landwirthschaft. Hieran reihen sich ferner einige Mittheilungen betreffend des Verhältnisses des Vereins Nass. Land- und Forstwirthschaft zur Landwirthschaftskammer. Alle Interessenten sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der türkisch-griechische Krieg.

Wiesbaden, 29. April.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz beanspruchen gegenwärtig nur ein untergeordnetes Interesse gegenüber den politischen Folgen, welche die durchschlagenden Siege der Türken in Athen herbeiführt haben. Die Gerüchte, daß es dort zu einer Revolution und der Proklamation der Republik kommen werde, bestätigt sich wie es scheint, im vollem Umfange. Die Thatsache allein, daß die griechische Regierung trotz der vollständigen Ausschließlichkeit ihres Unternehmens sich zur Fortsetzung des Krieges entschlossen hat, richtiger wohl hat entschließen müssen, kennzeichnet die Lage untrüglich. Der König und seine Regierung spielen va banque, das ist augenscheinlich, indem sie dem Willen der Patriotenliga gemäß, ihr Sein und Haben auf die letzte Karte setzen. Die Gerüchte über die bevorstehende Abdankung des Königs gewinnen denn auch immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Es wird berichtet:

Wien, 29. April. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Athen meldet, stürmte das Volk die Waffensläden und

plünderte dieselben. Zu weiteren Ausschreitungen ist es jedoch nicht gekommen, wenn auch die Erregung in der Stadt eine ganz unbeschreibliche ist. Der Sturz des Ministeriums gilt als sicher.

Paris, 29. April. Privatdepeschen zufolge ist der Ausbruch einer Revolution in Athen nur insofern zu befürchten, als der König der öffentlichen Meinung entgegen handelt und das Cabinet Delgannis am Ruder hält.

Paris, 29. April. Die griechische Gesandtschaft veröffentlicht eine Note, nach welcher die Blättermeldungen bezüglich revolutionärer Zwischenfälle in Athen übertrieben sind. Alle Mittheilungen an die griechische Regierung werden regelmäßig befolgt, woraus geschlossen werden muß, daß die Verwaltungszweige gut funktionieren.

Paris, 28. April. Mehrere Blätter halten die Abdankung des Königs Georg zu Gunsten seines zweiten Sohnes, Prinzen Georg, für wahrscheinlich. Die Nachricht von einer Demission des Ministerpräsidenten Delgannis ist bisher unbestätigt, doch glaubt man, sie werde eine Folge der heutigen Kammer Sitzung sein. Der „Intransigent“ meldet aus Athen, der Banquier Averoff habe der Regierung 30 Millionen Drachmen für Kriegszwecke zur Verfügung gestellt.

London, 28. April. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Athen, die Volksstimmung gegen die Dynastie sei im Wachsen. Der König lehnte entschieden alle Verantwortlichkeit für den Rückzug der Armee ab. Kalli habe gestern dem König gesagt, daß das Ministerium das Vertrauen des Volkes nicht mehr besitze. — Der „Times“ wird aus Athen telegraphirt, dort werde überall davon gesprochen, daß ein Coalitionsministerium oder ein Ministerium der Vertheiligung gebildet würde.

London, 29. April. Hier verlautet auf Grund einer Privatmeldung aus Athen, daß nicht nur der Rücktritt des Cabinets Delgannis, sondern auch die Abdankung des Königs bevorstehe.

Die hies. Blätter melden aus Volo, dort sei die Panik in Folge der Angriffe der Türken sehr groß. Die Zahl der Flüchtlinge ist so beträchtlich, daß dieselben nicht mehr mit den Schiffen befördert werden können.

Konstantinopel, 29. April. Vier griechische Panzerschiffe im Arta-Golf wurden durch die Türken blockirt und am Auslaufen verhindert.

Athen, 28. April. Von Thessalien zurückgekehrte Deputirte erklären, daß die kostlose Föhrung der Truppen bei Mati geradezu beispiellos gewesen sei. Solch eine Unsicherheit des Generalstabes sei noch niemals dagewesen. Eine eigentliche Schlacht habe gar nicht stattgefunden. Die Panik sei durch das Hauptquartier, welches sich in einer exponirten Stellung befunden und von türkischer Cavallerie überrascht wurde, hervorgerufen. Es hätten sich beispiellose Scenen von Feigheit der Offiziere ereignet. Die Armee sei derartig desorganisiert, daß nur ganz energische Männer dieselbe wieder in Ordnung bringen können.

Athen, 29. April. Die Griechen haben Pharsala verlassen, die benachbarte Hügelkette besetzt und sich dort verschanzt. — Der gestrigen Kammer Sitzung wird die größte Deutung beigegeben. — Eine lange Unterredung des englischen Gesandten mit dem König Georg wird dahin gedeutet, daß die Großmächte vermitteln wollen.

Athen, 29. April. Die Bildung eines Cabinets Salli stößt auf Schwierigkeiten. Die Stadt war gestern ruhig. Die Gefahr einer Revolution scheint geschwunden zu sein. Der König beabsichtigt nun, sich auch nach dem Kriegsschauplatz zu begeben.

Athen, 29. April. Die Türken nahmen auf neue Balostina ein, wurden jedoch durch Smolenski, welcher mit griechischen Truppen zu Hilfe eilte, mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Ranea, 29. April. Die Verbindung zwischen Suez und Jeddin ist neuerdings durch die Insurgenten unterbrochen. Auf die Aufforderung der Admirale haben sie den Weg freigegeben unter der Bedingung, daß keine Türken passieren.

Randia, 29. April. Ein starker Nordoststurm verhinderte jede Seerooperation. Die Muselmänner sind in gehobener Stimmung infolge der neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Man glaubt, daß die Insurgenten nachgeben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Paris, 29. April. Der Untersuchungsrichter Britevin hat während der verfloffenen Woche acht Parlamentarier im Geheimen verhört. Auf Wunsch höherer Persönlichkeiten fanden die Verhöre zwischen 10 und 11 Uhr Abends statt. Arton soll wegen des von ihm enthüllten Corruptionsystems abermals gerichtlich verfolgt werden.

Kopenhagen, 28. April. Das dem König Georg von Griechenland gehörende Gut in der Nähe Kopenhagens wird nicht in Stand gesetzt. Alles ist zum Empfang des Königs vorbereitet.

Konstantinopel, 29. April. Frankreich, Rußland und England haben den Schutz der in der Türkei wohnenden Griechen übernommen.

95 Flemig

Hunderte Neuheiten

in
Cravattenalle Facons, prima Seide,
beste Confection,
sind eingetroffen.

1 Stück 95 Pfg., 3 Stück M. 2.50.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

3568

Weseler Geld-Lotterie.

II. Klasse Ziehung am 6. und 7. Mai.

¹/₂ Loos M. 5.50, ¹/₁ Loos M. 11.—.

Porto 10 Pfg., Liste incl. Porto 30 Pfg.

empfiehlt und versendet gegen Nachnahme

Moritz Cassel,
Haupt-Collecteur, Kirchgasse 40.**Schöne Villa,**nahe den Cur-Anlagen und
Wilhelmstraße, 10 Zimmer, prachtvoller Obst-
und Ziergarten, entspricht den neuesten An-
forderungen, fortzugshalber bill. zu verkaufen
durch **Schüssler**, Zahnstraße 36.

Loose!

Frankfurter Pferdeloose. Zieh. 5. Mai. M. 1.	} 11 Stück
Weimar Loose. Ziehung 8. Mai. M. 1.	
(Für 2 Ziehungen gültig.)	nur
Darmstädter Pferdeloose. Zieh. 10. Mai. M. 1.	} 10 Mark
Marienburg. Pferdeloose. Zieh. 15. Mai. M. 1.	
Königsberger Pferdeloose. Zieh. 26. Mai. M. 1.	} auch sortirt
Porto 10 Pf. Vskincl. Porto 20 Pf. extra empfiehlt und ver-	
sendet gegen Nachnahme	3363

Moritz Cassel, Hauptcollecteur,
40 Kirchgasse. Wiesbaden. Kirchgasse 40.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
beim Hinscheiden meines Mannes sage hiermit meinen
innigsten Dank.**Christiane Dorn,**
geb. Thon.

341

Gartenschläuche

in allen Dimensionen empfehle billig. In Folge bedeutender
Abschlüsse mit ersten Fabriken bin ich in der Lage trotz der
wesentlich gestiegenen Preise des Rohgummis zu äußerst niedrigen
Preisen abzugeben, worauf ich außer die Herren Garten- und
Willenbesitzer, besonders die Herren Wiederverkäufer,
Installateure und Spengler u. aufmerksam mache. 3761**A. Stoss, Gummiwaarenhaus,**
Tannusstraße 2 (Werksches Haus).

Kronen-Wäsche

ist das Beste aller gleichartigen Wäsche-Fabrikate, ist
blendend weiß, wird im Waschen niemals gelblich
und trägt sich vorzüglich. Dieselbe verbindet höchste
Eleganz des Materials mit besonderem Glanz der
Facons, sowie gute Verarbeitung mit hervorragender
Billigkeit.Tragen „Kronen-Wäsche“, ¹/₂ Dkd. Mk. 2.30.**Hermanns & Froitzheim,**
Webergasse 12 u. 14. 2958Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur,
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil:
Otto von Behren; für den Inseratenthail Aug. Peiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Langgasse

18

18

Sämmtliche
Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten
eingetroffen.**J. Speier Nachf.,**

Inhaber: M. u. H. Goldschmidt.

Langgasse

18

18

Bekanntmachung.

Umsonst

erhalten von jetzt ab meine werthen Kunden jeden Monat ein Paar, eventl. mehrere
Paar Schuhe. Wer bei mir kauft, empfängt jedesmal einen Coupon mit Datum, welcher
gut aufzubewahren ist. Am Schlusse eines jeden Monats mache ich bekannt, daß ich die Be-
träge sämmtlicher, an einem von mir näher zu bezeichnenden Tage gekauften Schuhe, gegen
Vorzeigung der Coupons gleichen Datums, zurückzahle. Wenn ich z. B. am 1. Mai bekannt mache, daß ich die
Einnahme vom 18. April zurückzahle, so erhält jeder Käufer, der am 18. April ein oder mehrere Paar Schuhe ge-
kauft hat, seinen thatsächlich gezahlten Betrag voll zurück. Ich bemerke noch ausdrücklich, daß ich im Inter-
esse des Publikums nur die Einnahmen solcher Tage wählen werde, an denen ausnahmsweise viele Käufer sich
eingefunden haben, so daß auch stets ein großer Theil sich eines Gewinnes erfreuen kann. Es bietet sich durch
das, was ich heute meinen Kunden gegenüber thue die allergrößte Chance. Wenn Jemand vom Glück sehr begünstigt
ist, so kann es der Zufall wollen, daß, wann der Betreffende jedesmal gerade an dem Tag im Monat seinen Einkauf
bei mir macht, dessen Einnahme ich zurückgebe, er seinen Bedarf für das ganze Jahr umsonst bezogen hat.
Wiesbaden, 1. April 1897.

Mainzer Schuh-Bazar.

Prinzip: Streng feste Preise.

Goldgasse 17.

Verkauf nur gegen Baar.